MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

107 (1897)

54 (24.2.1897)

urn:nbn:de:bsz:mh40-69978

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2736.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 5 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung. der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(107. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: J. V.: Ernst Müller. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 54. Mittwoch, 24. Februar 1897. (Telephon-Nr. 218.)

Zentrum und Konservative in Baden.

Die Preßerörterungen über den Ausfall der Reichstagswahl im 2. badischen Wahlkreise wollen nicht zur Ruhe kommen. Nachdem in den letzten Tagen der Centrumsführer Wacker wiederholt lange Artikel in seinem Leibblatt, dem „Bad. Beob.", veröffentlicht hatte, in denen er Spott und Hohn auf die konservative Parteileitung herabgoß und u. a. die wenig liebenswürdige Behauptung aufstellte, daß das Eintreten der konservativen Parteileitung für den ultramontanen Kandidaten Schüler der Centrumssache mehr geschadet als genützt habe, ergreift jetzt auch der Führer der badischen Konservativen das Wort, um in der „Landpost" einige recht bemerkenswerthe Aufklärungen zu geben, welche beweisen, daß wir trotz der energischen Abwehr, die Wacker den Konservativen zu Theil werden ließ, mit der Gefahr eines klerikal-konservativen Zusammengehens bei künftigen Wahlen rechnen müssen. Herr von Stockhorner erklärt, daß eine Reihe von Führern in der Zentrumspartei durchaus für ein ehrliches festes Zusammengehen der Ultramontanen und der Konservativen sei und daß auch die konservative Parteileitung ein solches Zusammengehen für unbedingt nothwendig halte. Es scheint sonach, daß der demokratisch angehauchte Pfarrer Wacker, der nach wie vor von einem Bündniß mit den Konservativen nichts wissen, sondern an seinen demokratisch-freisinnigen Wahlfreunden festhalten will, nicht die ganze Zentrumspartei Badens hinter sich hat, daß vielmehr eine sich nach der konservativen Seite hinneigende Strömung im ultramontanen Lager besteht. Für die liberale Partei heißt es deshalb, auf der Hut zu sein. Die konservative Strömung in der badischen Zentrumspartei kann bis zu den Landtagswahlen im kommenden Herbst sehr leicht eine Stärkung erfahren. Die konservative Parteileitung ihrerseits scheint nach wie vor trotz der Wacker'schen Absage an dem Gedanken eines Zusammengehens mit dem Zentrum festzuhalten.

Im Uebrigen gibt der konservative Parteiführer nur dem Pfarrer Wacker die Schuld, daß der 2. Wahlkreis von den Nationalliberalen gewonnen wurde, da durch dessen Verhalten viele konservative Wähler verstimmt worden seien und infolgedessen die Wahl des Zentrumskandidaten unterlassen hätten. Im Anschluß an diese Erklärung des konservativen Parteiführers behauptet die „Bad. Landpost" neuerdings mit Bestimmtheit, daß in verschiedenen Orten konservative Wähler für Schüler gestimmt haben. So schreibt sie:

> Herr Wacker behauptet, es hätte kein Konservativer für Schüler gestimmt. Das ist eine Unwahrheit, die Herr Wacker gebraucht, um sich vor seiner Partei von dem Vorwurf, die Wahl in Donaueschingen ruinirt zu haben, rein zu waschen. Wir lassen in dem Punkt nicht mit uns spaßen. Es haben allein in St. Georgen — ganz nieder gegriffen — dreißig Konservative für Schüler gestimmt, wahrscheinlich aber waren es 40 bis 50, des weiteren haben in den von uns angeführten Ortschaften je 10—5, 5—1 Konservative für Schüler votirt. Diese Stimmen sind nicht mit Wacker'scher — Kaltblütigkeit wegzudisputiren, es sind mühsam erworbene Stimmen, mühsam deswegen, weil der konservative Wähler nicht so viel staatsmännisches Gleichgewicht seiner Empfindungen besitzt, um Wacker'sche Brüskirungen zu ertragen und deshalb infolge dieser viele Konservative den Herrn Dr. Merz oder überhaupt nicht gewählt haben. Lediglich dieser Wacker'schen Brüskirungen hat das Centrum es zu verdanken, daß Schüler nicht gewählt ist. Diese Thatsache schafft Herr Wacker nicht aus der Welt und wenn er seine gegentheiligen Behauptungen noch ein Mal so selbstbewußt vorträgt —, eine Selbstbewußtheit übrigens, hinter der der Wahlsünder seine That schauspielerisch verstecken will; der Kenner sieht indeß die hippokratischen Züge dieser Maske sehr deutlich.

Wir empfehlen diese Ausführungen der „Landpost" auch dem „N. M. B." zur geneigten Kenntnißnahme. Mit dem Wackerschen Zahlenapparat scheint es somit nicht weit her zu sein. Jedenfalls hat sich der Zentrumsführer Wacker auch dieses Mal, wie schon so oft, stark verrechnet. Das „N. M. B." wird selbstverständlich auch jetzt noch den Wackerschen Angaben Glauben schenken, denn für ein richtiges Zentrumsgemüth ist alles Dasjenige, was Pfarrer Wacker sagt, unantastbar. Andere Sterbliche dagegen haben schon bisher manchen Behauptungen des Pfarrers Wacker nicht allzu großen Glauben beigemessen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch kurz die Behauptung des „N. M. B." streifen, daß bei der Wahl im 2. Wahlkreis für das Zentrum keine Sozialdemokraten gestimmt hätten. Die liberalen Blätter des 2. Wahlkreises haben das Gegentheil erklärt und diese Zeitungen sind uns maßgebender als ultramontane Blätter. Wir geben gern zu, daß vielleicht auch hier und da ein Sozialdemokrat für Merz abgestimmt hat, im großen Ganzen scheint aber doch das Gros der Stimmen der sozialdemokratischen Wähler, soweit diese sich nicht der Wahl enthalten haben, dem Zentrum zugefallen zu sein. Uebrigens kann das wohl kaum Jemand mit unumstößlicher Sicherheit konstatiren und wenn er mit noch mehr angeblichen Zahlenbeweisen um sich wirft, als wie es das Zentrum schon thut. Man ist da mehr auf Vermuthungen angewiesen.

Die „Landpost" geht noch weiter mit Wacker scharf ins Gericht. So schreibt sie:

> „Wie schrieb doch der Herr Wacker vor der Wahl? Die paar konservativen Stimmen im 2. Wahlkreis spielen keine Rolle, „wir aber ziehen mit den schönsten Aussichten in den Wahlkampf." Nun haben allerdings die „paar Konservativen" eine Rolle gespielt und wenn nur noch 12 mehr abgestimmt hätten — die aber zu Hause blieben, weil sie über die Wacker'sche Anrempelei empört waren — so wäre der Wahlkreis gewonnen gewesen. Herr Wacker, der schon bei den vorigen Landtagswahlen sich gründlich verrechnete, hat dies Mal als Stratege vollständig bankerott gemacht; er hat die Situation verkannt und wie ein Bramarbas geprahlt.
>
> Herr Wacker will das Bündniß mit den Demokraten nicht aufgeben. Das war sachlich der Standpunkt, durch welchen er zu seinem Vorgehen veranlaßt wurde. Es gibt nämlich für Herrn Wacker in dieser Sache auch einen persönlichen Standpunkt, auf den wir noch kommen werden. „Er hat nun einmal die „Sympathie". Und die demokratische Presse wußte sehr wohl, was die Uhr geschlagen hat; sie hat den Ton, den Herr Wacker angab — ihrer Vergangenheit getreu — festgehalten. Von wem anders soll der „Landesbote" die Nachricht von dem konservativen Bündnißvertrag und seinem „Korb" erhalten haben, als aus dem Wacker'schen Lager? Die Veröffentlichung durch die eigene Presse war diesem offenbar zu ordinär; es wandte sich daher an die demokratische Presse und fand seine Rechnung. Herr Wacker will von seinen demokratischen Lieblingen nicht lassen. Da das Gros der katholischen Bevölkerung, und wahrscheinlich auch das der Centrumsfraktion, keine sonderliche Liebe für die Freunde der religionslosen Schule und des Börsenterminspiels hat, so muß um so kräftiger auf die Konservativen gehauen werden; das ist ein alter Tric. Wenn ein Ertappter sich herausbeißen will, lenkt er den Verdacht auf andere.
>
> Nun hat Herr Pfarrer Wacker wieder das Wort. Er wird die Antwort nicht schuldig bleiben und gar zu sanft dürfte sie gewiß auch nicht ausfallen.

Deutsches Reich.

* **Mannheim**, 24. Febr. Ein badisches Blatt brachte gestern die Nachricht von dem demnächst zu erwartenden Rücktritt der badischen Minister Nokk und Eisenlohr. Staatsminister soll an Stelle Nokks Herr v. Brauer werden. Wir haben von dieser Mittheilung, da sie uns wenig glaubhaft erschien, keine Mittheilung genommen. Heute früh liegt denn auch bereits das Dementi vor, welches die Nachricht als jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

* **Friedrichsfeld**, 22. Februar. Gestern Nachmittag wurde im Saale des Gasthauses „zum goldenen Adler" hier eine nationalliberale Versammlung abgehalten, welche sehr zahlreich, auch von Angehörigen anderer Parteien, besucht war. Auch Herr Geheime Regierungsrath Brecht von Schwetzingen hatte die Versammlung mit seinem Besuche beehrt. Nach einer kurzen Bewillkommnung der Anwesenden durch Herrn Bürgermeister Dehoust, in dessen bewährten Händen die Leitung lag, ertheilte derselbe Herrn Oberinspektor Wolfhard aus Mannheim das Wort, welcher das Hauptreferat übernommen hatte und sich seiner Aufgabe in geradezu großartiger, alle hochbefriedigender Weise entledigte. Nachdem Redner eingangs seines eintündigen Vortrages die Grüße unseres z. Zt. in Berlin weilenden Reichstagsabgeordneten Herrn Bassermann und solche der Mannheimer Parteigenossen übermittelt hatte, gab er zunächst einen Ueberblick über die gegenwärtige allgemeine politische Lage. Im weiteren Verlauf erging er sich des Näheren über Sozialpolitik und die Handelsverträge, speziell deren Einfluß auf die Landwirthschaft berücksichtigend und die diesbezügliche rührige Thätigkeit unseres Reichstagsabgeordneten lobend hervorhebend. Ferner wurden auch der Terminhandel und die Staffeltarife einer Kritik unterzogen, die Stellungnahme der übrigen Parteien kurz gestreift und zum Schlusse der demnächstigen Säcularfeier unseres verewigten Heldenkaisers Wilhelm I. gedacht. Das am Schlusse dieses durchweg hochinteressanten und belehrenden Vortrages auf das deutsche Vaterland ausgebrachte Hoch fand stürmische Aufnahme. Deßgleichen ein fernerer Toast, ausgebracht von Herrn Buchhalter Kühn aus Mannheim, welcher unsern allverehrten Landesfürsten, Großherzog Friedrich von Baden feierte unter spezieller Berücksichtigung der auf Hebung der Landwirthschaft und der Arbeiterschutzfürsorge abzielenden Gesetze und Erlasse. Der Verlauf der Versammlung war der denkbar beste; sie wurde durch keinen Mißton gestört und reiht sich so anderen Veranstaltungen der Partei würdig an.

* **Berlin**, 23. Febr. Mit der Restauration im Reichstage, so lesen wir in einem Artikel der „Köln. Volksztg.", haben die Abg. keinen guten Tausch gemacht gegenüber dem alten Reichstagsgebäude. In der neuen Restauration herrscht im Frühjahr und im Sommer die Temperatur eines Bratofens, im unheimlichen Freilicht wird gespeist, und wem im Schweiße seines Angesichts noch halbwegs wohl dabei bleibt, der wird mindestens durch den Anblick des gemalten greulichen Gemüsegartens an der Decke verwirrt. Das interessante Leben und Treiben am Buffet hat vollends aufgehört. Jeder sitzt und steht, wie auf einem Präsentirteller, wie man zu sagen pflegt, weswegen denn auch Niemand den Aufenthalt in der Restauration über das nothwendigste Maaß ausdehnt. Von einer seßhaften Stammkundschaft von Abgeordneten in der Restauration, von einer Fraktion Schultze, konnte man in den letzten Jahren nicht mehr reden. Zum Theil ist die chronische Beschlußunfähigkeit daran schuld, zum Theil auch der Mißgriff des Baumeisters Wallot, welcher die Restauration an die Sonnenseite verlegte, anstatt dem gemüthlichen Halbdunkel der Nord- oder Ostseite den Vorzug zu geben. Uebrigens erstreckt sich ebenso wie in dem alten Hause auch in dem neuen die Trennung nach Fraktionen auch auf Speisesaal, nur die Röcke in der Garderobe hängen einträchtig neben einander. Herr Schultze gibt nun die Restauration im Reichstage auf und beschränkt sich auf seine Wirthsgeschäfte im Abgeordnetenhause und Herrenhause. Den Einfluß der Diäten ist Niemand besser zu beurtheilen im Stande als er; er braucht sich dazu nur seine Tafeln am Königs- und Dönhoffplatz anzusehen, hier sind die Plätze an den Tafeln leer und dort immer besetzt, selbst wenn keine „großen Tage" sind.

* **Berlin**, 23. Febr. Was hat die deutsche Arbeiterversicherung im 1. Jahrzehnt ihrer Wirksamkeit für die Arbeiter geleistet? Die Krankenversicherung trat am 1. Dezember 1884 in Kraft. Die Mitgliederzahl ist von 3,700,000 im 1. Jahre bis 1894 auf 7,200,000 gestiegen. Die Gesammtzahl der in dieser Zeit den Kassen anheimfallenden Erkrankungsfälle betrug 21 Millionen mit 353 Millionen Krankheitstagen. Die Ausgaben für Krankheitskosten sind von 47 Millionen Mark im 1. Jahr auf 99 Millionen Mark gestiegen. In der Zeit bis 1894 wurden 757 Millionen Mark zu Gunsten der erkrankten Arbeiter aufgewendet. Die Unfallversicherung trat am 1. Oktober 1885 in Kraft. Die Zahl der versicherungspflichtigen gewerblichen Betriebe ist bis 1894 von 269,000 auf 426,000 gestiegen, die Durchschnittszahl der versicherten Personen von 8 Millionen auf 18 Millionen. Insgesammt wurden für Verletzte und Getödtete 361,300 Renten bewilligt, die in den 45,600 Todesfällen den 91,900 Hinterbliebenen zu Gute kamen. Die Summe der Entschädigungen betrug 198 Millionen Mark. Der Prozentsatz der schweren, tödtlichen Unfälle hat sich durch die bessere Unfallverhütung erheblich verringert. Die Invaliditäts- und Altersversicherung besteht seit 1. Januar 1891. Die Gesammtzahl der Invalidenrenten betrug bis 1894 101,544, die der Altersrenten 241,700. Für Invalidenrenten sind bis Ende 1894 16 Millionen, für Altersrenten 83 Millionen Mark gezahlt worden. Insgesammt wurde für die Arbeiterversicherung in dem letzten Jahrzehnt rund eine Milliarde aufgewendet, wovon 475 Millionen von den Arbeitgebern und 538 Millionen von den Arbeitnehmern aufgebracht wurden.

* **Berlin**, 23. Febr. Der „Nationalzeitung" wird von sachverständiger Seite geschrieben:

Der Abg. v. Vollmar hat mit der gewöhnlichen sozialdemokratischen Leichtherzigkeit ausgesprochen, daß „die Verpflegung unserer Truppen die schlechteste in Europa" sei. Nun, die kleine Viktualien-Portion — d. h. die für den Frieden und in der Garnison ausgegebene — besteht aus 750 Gramm Brod, 150 Gramm Fleisch, 90 Gramm Reis oder 120 Gramm Graupen, 230 Gramm Hülsenfrüchte, 1500 Gramm Kartoffeln und 25 Gramm Salz. Dies ist eine Verpflegung, wie sie zu Mittag immerhin noch heute der größere Theil unserer unteren Volksklassen nicht bezieht, und da die Menagekocheinrichtungen, insbesondere in den neuen Kasernen, vorzüglich sind, ist das Essen durchaus wohlschmeckend. Früh wird den Leuten eine Suppe, Abends aus den Ersparnissen des Menagefonds eine Portion Kartoffeln, Thee oder eine Suppe gereicht. Wird die Forderung „warmer Abendkost" bewilligt, so werden wir gewiß nichts dagegen haben, im Uebrigen aber ist dieselbe schon theilweise erfüllt, und warum es gerade warme Abendkost zu sein braucht, ist uns nicht klar. Wie viele Menschen in Deutschland genießen denn warme Abendkost?

* **Berlin**, 23. Febr. Der Etat der Kolonien und der Kolonialverwaltung wurde gestern vom Reichstag überraschend schnell erledigt. Alles in einer halben Sitzung — das ist noch nie dagewesen! Ostafrika, Westafrika, Kamerun nahmen sonst je einige Tage in Anspruch. Der neue Kolonialdirector Frhr. v. Richthofen hat aber in seiner Art, auf Beschwerden zu antworten, etwas so Sanftes und Gewinnendes, daß man ihm die Mittel zur Verwaltung der kolonialen Besitzungen unmöglich versagen kann, zumal die Kommission bereits an den Regierungsforderungen erhebliche Abstriche vorgenommen hat. — Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses hat die Regierungsvorschläge betr. Aufbesserung der Beamtengehälter einer genauen Durchsicht unterworfen und eine Reihe der für ohnehin besser gestellte Beamte verlangten Aufbesserungen theils gestrichen, theils verkürzt. Hierdurch werden Mittel verfügbar, um auch zahlreichen Kategorien von unteren Beamten Zulagen zu gewähren.

* **München**, 23. Febr. Die angekündigte Theilnahme des Prinzregenten Luitpold an der Berliner Centenarfeier für weiland Kaiser Wilhelm I. hat die bayrische Partikularistenpresse mit entschiedenem Unmuth erfüllt; ein gelegentlich aus subalternen Hofquellen gespeistes Blatt bemerkt verdrossen, es müsse dies sehen, um es zu glauben, wobei natürlich das Jahr 1866 angerufen wird. Die eingeweihteren Kreise indeß wissen recht gut, daß, abgesehen von der kurzen Episode des genannten Jahres, das verewigte Reichsoberhaupt und der Prinz Luitpold grade immer einander besonders nahe standen, wie sie denn auch in dem soldatischen und ritterlichen Zug ihres Charakters einander ähnelten. Augenzeugen entsinnen sich noch, wie am 13. Juli 1874 bei der letzten Begegnung zwischen dem Kaiser und dem König Ludwig II. auf dem Münchener Bahnhof im Augenblick der Abfahrt der Kaiser dem in die magdeburgische Artillerieuniform gekleideten Prinzen Luitpold etwas zurief, worauf dieser die Plattform des Eisenbahnwaggons erstieg und beide Fürstlichkeiten einander nochmals umarmten und küßten. Die Theilnahme an der Berliner Feier des 22. März wird demnach durchaus den wirklichen Gesinnungen des Prinzregenten entsprechen.

Frankreich.

* **Paris**, 22. Febr. In den Erörterungen über die Orientpolitik spielt angesichts des deutschen Blockadevorschlags auch der Gedanke eines politischen Zusammengehens mit Deutschland eine Rolle, was natürlich in den chauvinistischen Blättern gewaltige Ausbrüche des alten Hasses und der Revanchelust zur Folge hat. So schreibt der radikale Abg. Henry Maret im „Radikal":

„Wenn unser Wiedereintritt in das europäische Concert das Resultat haben soll, daß wir mit Deutschland und Rußland ein Trio aufführen, so müssen wir uns nach unsrer früheren Isolirung zurücksehnen. Unsre Regierung thäte mir leid, wenn sie auf Griechenland schießen ließe, aber noch mehr thäte sie mir leid, wenn sie irgend etwas im Verein mit Berlin unternähme. So tief sind wir noch nicht gesunken, daß wir eine solche Schmach ertragen könnten. Alles gegen Deutschland, nichts mit ihm. Eine andere französische Politik gibt es nicht. . . . Ist der Russe der Feind des Deutschen, dann ist er unser Mann, ist er sein Freund, dann hört er auf, es zu sein. Man versuche nur nicht, uns mit England bange machen zu wollen! Was man von England zu halten hat, weiß ich; aber ich bin mit England, wenn es gegen Deutschland ist, und ich bin gegen England, wenn es mit Deutschland ist. . . . Deutschland will gegen Griechen-

MARCHIVUM

land vorgehen. Das ist für uns ein Grund, nicht das gleiche zu thun. Frankreich ist gutmüthig; es läßt sich ein Ministerium gefallen, das dem Papste im Innern und dem Zaren im Auslande gehorcht; aber wenn dieses Ministerium das Land mit fortreißen wollte, Preußen zu dienen, so würden nach einer bekannten Redensart die Gewehre bei uns von selbst losgehen."

In dasselbe Horn stößt der „Matin", wenn er die Regierung vor der Verwickelung in einen Seekrieg um Kretas willen mit folgender Begründung warnt: „Bereitet Frankreich sich seit zwanzig Jahren etwa für diesen Krieg vor? Haben wir wegen dieses Krieges dem französisch-russischen Bündniß zugejubelt? Nein! Unser Geschick wird nicht im Morgenlande geschmiedet; wir haben nach den Vogesen zu blicken. Die Republik muß im Orient den Frieden entschlossen vertheidigen, weil sie daheim kriegsbereit bleiben muß. Wenn dann doch eines Tages in Europa der Sturm losbricht, soll sie ihre ganze Kraft jenem Werke der unabwendbaren Gerechtigkeit widmen können das sie seit 26 Jahren erwartet. Dann soll das Volk wie ein Mann nach der bedrohten Grenze eilen und in wilden Kämpfen die Vollständigkeit des Landesgebiets erringen." — Dagegen kommt in den Regierungsorganen neuerdings eine Stimmung zum Ausdruck, aus der sich schließen läßt, daß Herr Hanotaux allen Schreiern zum Trotz ein Zusammengehen mit Rußland und Deutschland für geboten erachtet und vereinzelt findet diese Politik auch Zustimmung in der unabhängigen Presse. So führt Georges Thiébaud im „Gaulois" aus, ein wenn auch nur vorübergehendes Einvernehmen zwischen Deutschland, Rußland und Frankreich könnte von großem Nutzen sein. Allerdings verwahrt sich der Freund Boulangers sogleich dagegen, als wäre er mit den heutigen unaufrichtigen und untopferen französischen Staatsmännern einverstanden, welche schon lange verschämte Anhänger der deutschen Allianz seien und Wilhelm II. über die Alexander III.-Brücke den Weg bahnen möchten. Er hält es für schmachvoll, von fremden Ministern nach Kiel geschleppt zu werden, meint jedoch, der Lauf der politischen Dinge könne es mit sich bringen, daß zwei Nationen, die sich ihrer Stärke bewußt sind, auf dem Fuße der Gleichheit über ihre Interessen verhandeln und nicht durch Dritte zu ihrem Nachtheile einen Antagonismus ausbeuten lassen, „dessen wechselnde Geschicke die Weltgeschichte verzeichnet hat".

Ueber die Ereignisse im Orient

ist heute Folgendes zu melden:

Saloniki, 22. Febr. Die türkischen Truppentransporte nach den griechischen Grenzgebieten nehmen langsam ihren Fortgang, da die vorhandenen Mittel und Ausrüstungsgegenstände eine raschere Aktion nicht gestatten. Die Nachrichten aus der Grenzgegend lauten wenig tröstlich. Die aus Griechenland herüberkommenden Banden zeigen große Kampfeslust und wenn die kursirenden Gerüchte auf Wahrheit beruhen, befinden sich unter diesen Banden auch recognoscirende griechische Offiziere und Unteroffiziere. Den türkischen Truppen fehlt es freilich an Vielem. Insbesondere der Umstand, daß sie ihre Angehörigen ohne Mittel, vom Nöthigsten entblößt zurücklassen müssen, läßt sie nicht vertrauensvoll ins Feld ziehen. Mit den Lieferanten gibt es alle Augenblicke Differenzen, weil die Zahlungen zögernd erfolgen. Es sind nicht genügend Aerzte und kein geschultes Sanitätspersonal vorhanden. Der Mißmuth der türkischen Soldaten macht sich denn auch gegen die christlichen Bewohner der Grenzgebiete Luft und es kommen viele Klagen daher, was die gegenseitige Erbitterung nur steigert und den Griechen hinreichend Grund gibt, allenthalben zur Revolution aufzureizen. In ihren Augen ist der Moment gekommen, sich Süd-Albaniens und eines Theiles von Macedonien zu bemächtigen und die Ereignisse auf Kreta, das langsame, mit scheinbaren Widersprüchen verknüpfte Vorgehen der Mächte Griechenland gegenüber hat sie in dieser Idee nur bestärkt. Sie rechnen auf Mitwirkung der Serben und der ihnen sonst nicht so gut gesinnten Bulgaren. Die Griechen würden sich nicht scheuen, in ganz Macedonien den Bürgerkrieg zu entfachen, nur damit der Pforte immer neue Verlegenheiten entstehen, denen sie nicht mehr gewachsen wäre.

Athen, 23. Febr. In Canea sind die Soldaten die Häuser geplündert. Die von dem Gouverneur mit Schießvorrath versehenen Türken haben Atripopulo angegriffen, sind aber mit einem Verlust von sechs Todten zurückgeschlagen worden. Ein ehemaliger Hauptmann des griechischen Heeres, Porakas, steht an der Spitze von 5000 Kretern eine halbe Stunde von Candia entfernt und hat, wie der Gouverneur den Consuln meldet, der Stadt das Wasser abgeschnitten.

Athen, 23. Februar. Die Nachricht von der Beschießung der griechischen Stellung durch die europäischen Kriegsschiffe hat nach ihrem Bekanntwerden im Schlosse und in der Kammer durch den Ministerpräsidenten Delyannis zahlreiche Kundgebungen hervorgerufen. Delyannis erklärte in einer Ansprache an die Volksmenge, daß die Gesinnung der Regierung mit der des Volkes übereinstimme. Durch die Straßen der Stadt zieht eine große, sehr erregte Volksmenge.

Athen, 23. Febr. Es bestätigt sich, daß bei der Beschießung des Lagers der Aufständischen bei Canea mehrere der letzteren getödtet wurden.

Athen, 23. Feb. Nach einer Depesche aus Canea von gestern Abend begaben sich die Consuln Englands, Rußlands und Italiens nach Kabani, wo die Aufständischen 2,000 Muselmanen belagern. Die Aufständischen lehnten es ab, die Belagerung aufzuheben, und feuerten gegen die kleineren türkischen Boote. Ein österreichisches Panzerschiff und drei österreichische Torpedoboote sind in Canea eingetroffen. Während der Beschießung durchschlug eine russische Granate die Mauer einer Kirche.

Athen, 23. Febr. Wie es heißt, hätte der Minister des Aeußern den Gesandten der Mächte erklärt, eine Wiederholung des Vorfalles vor Canea werde Griechenland zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen veranlassen. Der türkische Gesandte hätte seiner Zeit der griechischen Regierung mit derselben Maßregel gedroht, indem er die Zurückziehung der griechischen Truppen verlangte.

* **Konstantinopel**, 23. Febr. Die türkischen Truppen an der griechischen Grenze von Macedonien betragen 6 Divisionen in der Stärke von 32,000 Mann, mit 12 Regimentern Cavallerie und 24 Batterieen. Die Truppen sind unter den Befehl Edhem Paschas gestellt. Ihnen stehen nach zuverlässigen Angaben aus Athen an der griechischen Grenze bisher nur 4000 Mann griechische Soldaten gegenüber und die bisher angeordnete Verstärkung derselben beziffert sich auf 5000 Mann, sodaß in 14 Tagen höchstens 9000 griechische Soldaten an der macedonischen Grenze den 6 türkischen Divisionen gegenüberstehen würden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Februar.

Erste Berathung des Gesetzentwurfs wegen Verwendung der überschüssigen Reichseinnahmen aus dem Statsjahre 1897/98 zur Schuldentilgung.

Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus: Die Bundesstaaten beharren darauf, mindestens innerhalb einer befristeten Zeit über ein gewisses Maß zu den Matrikularbeiträgen nicht herangezogen zu werden. Auch im Interesse des Reichs liegt eine feste Regelung der Reichsfinanzen, die zur Zeit so undurchsichtig geworden sind, daß es nur wenigen Auguren vergönnt ist, in dieses System von Abgaben und Rückzahlungen einzudringen. Die Klausel Frankenstein ließ das Recht des Reichs, Matrikularbeiträge in jeder Höhe zu erheben, unberührt. Sie wollte dem Reichstag ein starkes Budgetrecht erhalten. Die verbündeten Regierungen meinen, daß sich dies auch auf klarerem und einfacherem Wege erreichen lasse. Durch den Entwurf wird für die Bundesstaaten Klarheit geschaffen. Die unbegrenzte Ausdehnung der Matrikularbeiträge seitens des Reiches steht auch nur auf dem Papier. Ein dauerndes Finanzreformgesetz wird von dem Hause noch nicht zu erlangen sein. Daher werden dem Hause jährliche Gesetzentwürfe vorgelegt werden, um mit der bisherigen Ueberweisungspolitik zu brechen. Man könnte ja sagen, Reichsschulden seien Landesschulden; sie könnten jeden Augenblick vertheilt werden. Damit würde aber das selbständige Leben des Reichs nicht genügend berücksichtigt. Die neuen, immer steigenden Ausgaben für die Sozialreform und die Colonialpolitik machen eben eine andere Finanzpolitik nöthig.

Abg. Richter (fr. Vp.) bemerkt, der § 2 ändere den ganzen Charakter der Vorlage. Er sei eine Variation auf das Thema, daß die Einzelstaaten nicht mehr Matrikularbeiträge zahlen sollen, als sie an Ueberweisungen heraus bekommen.

Abg. v. Leipziger (kons.) kann in dem § 2 keine Gefahr erblicken. Redner beantragt Kommissionsberathung.

Abg. Lieber (Centr.) hat gegen die Festlegung auf ein Jahr keine Bedenken.

Abg. Paasche (ntl.) tritt für die Vorlage ein.

Staatssekretär Graf Posadowsky hofft, daß eine Einigung zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstag möglich sei.

Sodann wird der Gesetzentwurf der Budgetkommission überwiesen.

Der Gesetzentwurf betreffend die Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohnes wird nach kurzer Debatte in zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Berathung des Etats des Reichsinvalidenfonds. Eine Reihe von Titeln wird gemäß den Commissionsanträgen genehmigt.

Zu Capital 83, Zuschuß zum Dispositionsfonds, Titel 4, an die Bundesstaaten und Elsaß-Lothringen zur Gewährung von Beihilfen an bedürftige Kriegstheilnehmer von 1870/71, befürwortet Abg. Frhr. v. Gültlingen (Rp.) als Referent der Antrag der Commission, die ausgeworfene Summe von 1,800,000 Mark auf 2,700,000 Mark zu erhöhen.

Abg. Müller-Fulda (Centr.) stimmt diesem Antrag zu.

Abg. v. Leipziger (cons.) befürwortet eine Resolution, wonach dasselbe Ziel auf dem Wege des Nachtragsetats erreicht werden soll.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, gegen die Resolution v. Leipziger würden die verbündeten Regierungen nichts einzuwenden haben. Daran aber sei gar nicht zu denken, daß alle Kriegstheilnehmer, die bedürftig und auch würdig sind, eine Rente erhalten könnten. Im Falle der Annahme der Resolution werde dem Hause ein Nachtragsetat zugehen.

Es folgen weitere Bemerkungen des Abg. Grafen Oriola (ntl.), der sich gegen die Resolution v. Leipziger erklärt, und des Generallieutenants v. Viebahn.

Abg. v. Vollmar (Soc.) bittet um Annahme des Commissionsantrages, eventuell wenigstens der Resolution v. Leipziger.

Nach weiteren Bemerkungen wird eine Resolution Müller-Fulda und Dr. Lieber, wonach durch einen Nachtragsetat alle Berechtigten eine Rente von 120 Mark aus den verfügbaren und den ersparten Mitteln des Fonds bewilligt werden sollen, angenommen. Eben so schließlich der Rest des Etats.

Nach einigen persönlichen Bemerkungen wird die Sitzung um 6 Uhr geschlossen.

Auf der morgigen Tagesordnung stehen: Strafverfolgung des Abg. Dr. Siegel, Etat des Reichseisenbahnamtes, Petitionen und Etat des Reichsversicherungsamtes.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 24. Februar 1897.

* **Patent-Liste badischer Erfinder.** Angemeldet von: Joseph Blank, Heidelberg: Gegenstrom-Kühler. — Heinrich Rupp, Freiburg i. B.: Nadel-Einfädler. — H. Dubois, Freiburg i. B.: Reibschiene. — Kollmar u. Jordan, Pforzheim: Verfahren zur Herstellung der Glieder von sog. Schneckengangketten. — Eduard Theisen, Baden-Baden. Anwendung des Verfahrens nach Patent Nr. 78,749 zur Absorption von Gasen. — Carl Ramp, Sandhofen b. Mannheim: Antrieb mit schwingenden Trethebeln und durch diese bewegten gezahnten Bogen für Fahrräder und dgl. — Ertheilt an: W. Lorenz, Karlsruhe: Durch schraubenförmige Messer während der Arbeit fortbewegte Bodenbearbeitungsmaschine. — J. Geilh, Pforzheim: Tiegelofen mit Generator-Feuerung. — Saenler u. Vater, Mannheim: Trockenhorde, insbesondere für Maccaroni. Nr. 91,499.

* **Oeffentliche Bibliothek im Großh. Schlosse.** Am 20. Febr. fand die Generalversammlung des Vereins für eine öffentliche Bibliothek unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Diffené statt. Dem Jahresbericht, welcher von dem Schriftführer Herrn Dr. August Hohenemser erstattet wurde, entnehmen wir, daß im verflossenen Jahre ein neuer Katalog (der dritte seit Bestehen der Bibliothek), zur Ausgabe gelangte; aus demselben ist ersichtlich, welch' reiche Fülle von Werken aus fast allen Bereichen menschlichen Wissens und schaffender Geistesthätigkeit in der Bibliothek enthalten ist. Hervorgehoben wird der populär-wissenschaftliche Charakter der Büchersammlung, indem hauptsächlich solche Werke angekauft werden, die gemeinverständlich und von dauerndem Werth sind. Wer Lust und Freude an gediegener Lectüre findet, kann ohne Mitglied der Bibliothek zu sein, sich im Lesesaal die gewünschten Bücher von dem Bibliothekar verabreichen lassen und daselbst ungestört lesen. Auf Entleihung der Bücher nach Hause haben jedoch nur Mitglieder Anspruch. Für die zahlreichen Geschenke von Büchern, welche der Bibliothek auch in dem abgelaufenen Jahre wieder zugeflossen sind, wird verbindlicher Dank gesagt. Der Rechner, Herr Hrch. Schäffer, legt die Jahresrechnung nebst Prüfungsbescheid der Herren Revisoren C. Heckel und W. Darmstädter, sowie den Voranschlag für das laufende Jahr vor. Nach dem statistischen Bericht des Herrn Bibliothekars M. Oeser wurde der Lesesaal im vergangenen Jahre von 2801 Lesern besucht. Die Zahl der 1896 an Mitglieder entliehenen Bände beträgt 2379 (nahezu 500 Bände mehr als im Jahre 1895). Der Zuwachs der Bibliothek durch Anschaffungen und Geschenke beläuft sich im vergangenen Jahre auf 522 Bände.

* **Primzahlen.** Zu der früheren von Herrn Konrad Geber hier aufgefundenen natürlichen Anordnung von Primzahlen, beginnend mit 17 und als Reihe wie die geraden Zahlen 2, 4, 6, 2c. bis 17 ²=289 laufenden Zahlen: 17, 19, 23, 29, 37, 47 2c., hat Herr Professor Daus hier eine mit 41 beginnende, gleichlaufende Reihe von Primzahlen: 41, 43, 47, 53, 61 2c. (bis 41 ² = 1681 gehend) gefunden. (Primzahlen sind solche Zahlen, welche nur durch 1 und sich selbst theilbar sind.) Es ist nun fraglich, ob die bis 17 dazwischen liegenden Reihen der Primzahlen 1, 2, 3, 5, 7, 11, 13 unter ein ähnliches Gesetz fallen; dann wäre, wiewohl immer einige Stellen der Reihen ineinander greifen, doch die Möglichkeit geboten, eine seit Jahrhunderten vergeblich gesuchte Gesetzesmäßigkeit der Primzahlen festzustellen.

* **Ueber die Melanchthonfeier,** welche am letzten Sonntag im Saalbau stattfand, wird uns noch geschrieben: Auf Anregung des Evangelischen Bundes und unter Beihilfe opferwilliger Freunde wurde am vergangenen Sonntag Abend eine Melanchthonfeier abgehalten, die alle Theilnehmer mit dauernder Befriedigung erfüllen wird. Es sollten die Hauptstellen aus dem Melanchthonfestspiel von Professor A. Thoma in Karlsruhe recitirt und einzelne Scenen desselben durch lebende Bilder anschaulich gemacht werden. Der Plan wurde in außerordentlich trefflicher Weise und unter ungetheiltem Beifall zur Durchführung gebracht. Herr Hofschauspieler Dr. Kaiser entledigte sich seiner Aufgabe als Recitator, welche viel Kraft und Geschick erforderte, in einer vollkommen zweckentsprechenden Weise und fand dafür auch bei den Zuhörern die wohlverdiente Anerkennung. Die lebenden Bilder, deren künstlerische Aufstellung auch wesentlich in seinen Händen lag, während die Entwürfe dazu hauptsächlich dem feinsinnigen Verständniß des Herrn Kaufmanns Staelin entstammten, gelangen vortrefflich und waren von prächtiger Wirkung, sowohl in Bezug auf die Gruppirung der Personen, als die Zusammenstellung der Farben. Die Gesänge, welche hier und dort vom Dichter des Festspiels verlangt waren, wurden vom klassischen Kirchenchor unter der bewährten Leitung des Hrn. Musikdirektors Hänlein in oft bewährter Tüchtigkeit vorgetragen. Auch für das Publikum waren allgemeine Gesänge vorgesehen, welche denn auch majestätisch durch den weiten Raum dahinbrausten. Die Festversammlung war in der Begrüßungsansprache des Herrn Dekan Buckhaber in den Gang der Festspielhandlung eingeweiht worden, während am Schluß der Dank für die Mitwirkenden von Herrn Stadtpfarrer Ahles und im besondern für Herrn Dr. Kaiser von Herrn Stadtvikar Raupp ausgesprochen wurde. Die Betheiligung war eine ganz außerordentliche. Hunderte mußten wieder unverrichteter Dinge umkehren, da zur Vermeidung von Gefahren die Zugänge zum Saalbau abgesperrt werden mußten. Hoffentlich ist es möglich, den Familienabend zu wiederholen, damit Niemand unbefriedigt bleibe. Der gewaltige Zudrang war ein erfreulicher Beweis dafür, daß in unserem Volke das Verständniß für religiöse Dinge und die Theilnahme an den großen Gedanken unserer evangelischen Kirche noch nicht erloschen sind. Wir sind überzeugt, daß auch diese Melanchtongedächtnißfeier, die vorher auch schon für die Schule und im Gottesdienst abgehalten worden war, das ihre zur Vertiefung der großen Idee des Christenthums in dem Herzen der Gemeinde beigetragen haben wird.

* **Stenotachygraphie.** Letzten Samstag hielt der Stenotachygraphen-Verein eine Abendunterhaltung ab. Von den beinahe allzu zahlreichen Vorträgen heben wir hervor die 3 Lustspiele: „Eckensteher Nante", „Der Triumphstuhl" und „Ein Schwabenstreich", die von

Gelöste Räthsel.

Roman von G. M. Robins.

Autorisirte Uebersetzung von L. A. H.

(Nachdruck verboten.)

56) (Fortsetzung.)

Molly verrichtete ihre Arbeit und saß unter den anderen Kammermädchen wie ein Wesen von einem anderen Planeten. Sie hörte ihre Gespräche über die Möglichkeit einer Heirath zwischen Miß Trevorn und Mister Potter und seufzte nur innerlich bei dem Gedanken an die Liebe ihrer Herrin zu einem anderen Mann. Sie war nicht besonders beliebt im Dienerzimmer, sie erschien den Anderen mürrisch und nachdenklich und die meisten von ihnen gestanden zu, daß Florence eine Herrin sei, welcher man gern Hingebung widmete.

Florence hatte Molly von der Scene auf der Thurmtreppe erzählt und Molly war nun mehr als je entschlossen, auf jede Gefahr hin dem Obersten Alles anzuvertrauen. Sie sah, daß die beständige Verfolgung den Muth von Florence so gedrückt hatte, daß sie fast unfähig war, sich aufzuraffen. Sie konnte sich nicht selbst befreien, sie mußte gerettet werden, wenn nöthig, gegen ihren Willen.

Das waren Mollys Gedanken, als sie den Brief öffnete. Was sie las, erregte lebhaft ihre Aufmerksamkeit.

„Nur eine Person kann Miß Barker in der jetzigen Krisis helfen. Diese Person ist sowohl bereit, als im Stande dazu. Gewähren Sie ihr eine Unterredung heute Abend um halb neun Uhr in dem hintersten der drei unbenützten Palmenhäuser, man wird Ihnen nicht nachfolgen. Wer nicht wagt, gewinnt nicht!

Ein Freund."

Molly starrte den Brief an.

Eine Falle! Das war ihr erster Gedanke. Sie waren also endlich zu dem Schluß gekommen, daß man sich ihrer entledigen müsse. Zeit und Ort waren gleich geeignet dazu. Um diese Zeit war Alles im Hause beim Diner, und wahrscheinlich würde sie Niemand vermissen, bis Florence zu Bett ging, zwischen elf und zwölf Uhr. In den unbenützten Palmenhäusern konnte man eine Leiche sehr gut verstecken und wochenlang kam Niemand in die Nähe derselben.

Sie hatten keine Freunde, keine Verbündeten irgend einer Art, welche sie zu einer Unterredung auffordern konnten. Oberst Marsden, die einzige Person, die hier in Frage kommen konnte, dachte wahrscheinlich nicht daran, an Florence zu schreiben, solange er mit ihr sprechen konnte. Außerdem kam er diesen Abend mit seiner Schwester nach Gilleßland zu Tisch, der Brief konnte also nicht von ihm sein. Nur ein Schimmer von Hoffnung durchdrang die Dunkelheit: Marcelli hatte sich niemals in den von einer Mauer umgebenen Garten hineingewagt. Die Palmenhäuser aber lagen innerhalb desselben und es war die einzige Stunde am ganzen Tage dafür festgesetzt, wo sie absolut sicher sein konnte, daß Daubré sie nicht sehen werde, wenn sie das Haus verlasse. Ein Schatten von Möglichkeit war also vorhanden, daß ein geheimnißvoller Kämpfer sich gefunden habe, wo sie es am wenigsten erwartete.

Ein Ertrinkender greift nach einem Strohhalm. Molly war bereit, nach Allem zu greifen, denn dieses Leben voll Angst und diese gezwungene Unthätigkeit waren ihr unerträglich geworden. „Wenn sie mich umbringen," sagte sie entschlossen zu sich selbst, „so soll mein Tod die ganze Bande der Gerechtigkeit überliefern, dafür werde ich Vorsorge treffen. Ich glaube, ich werde das Wagniß unternehmen und Miß Trevorn kein Wort davon sagen."

Den ganzen Nachmittag schrieb sie eifrig. Vollkommen gefaßt und kaltblütig vollendete sie einen genauen Bericht über die ganze Angelegenheit von Anfang bis zu Ende. Jedes Datum, jede Thatsache war mit überraschender Genauigkeit angegeben, dazu legte sie ihr Testament, das sie vor einigen Monaten gemacht hatte und verschloß das Couvert in ihrem Koffer, nachdem sie es mit der Aufschrift versehen hatte: „Im Falle meines Todes zu öffnen." Dann schrieb sie einen Brief an Florence.

„Meine geliebte Herrin! Das beiliegende Schreiben erhielt ich heute Morgen und obgleich ich beinahe davon überzeugt bin, daß es eine Falle ist, so glaube ich doch, daß ich nicht die geringste Möglichkeit, die schwächste Hoffnung verscherzen darf und habe mich entschlossen, der Aufforderung zu folgen. Im Fall ich um Mitternacht nicht zurückgekehrt bin, so werden Sie wissen, was Sie zu denken haben und wo man mich zu suchen hat. Folgen Sie meinem Rath, meine theuerste Miß Florence; wenn ich ermordet werde, so übergeben Sie in jedem Falle Herrn Oberst Marsden den Bericht, den ich über die Umstände hinterlasse, welche meinen Tod herbeiführen. Er ist stark und tapfer und wird sich zu schützen wissen. Ich habe in letzter Zeit mehrmals gedacht, daß Daubré's Gewalt nicht so groß sei, als er uns glauben machen will. Stellen Sie sie auf die Probe. Vielleicht sind dies die letzten Worte einer Sterbenden an Sie, die ich so viele Jahre geliebt habe. Wenn es so sein muß, so leben Sie wohl, Sie werden wissen, daß ich bei dem Versuch starb, Hilfe für Sie zu schaffen; es mag tollkühn sein, aber ich bin entschlossen zu dem Wagestück. Ich werde alle möglichen Vorsichtsmaßregeln treffen. Wenn zufällig dieses Papier früher in Ihre Hände kommt, als ich erwarte, so sagen Sie kein Wort darüber, daß Sie mich nicht im Hause gefunden haben.

Im Leben oder Tod ihre treue Dienerin

Molly Barker."

Sie legte diesen Brief, sowie den von Custer erhaltenen in ein Couvert und siegelte es mit Florence's Siegel. Dann legte sie es bei Seite und ging hinaus, um aus dem Fenster zu sehen. Auf der Wiese im Garten vor dem beinahe vollendeten Pavillon übten sich die Herren zum Tournier. Es war eine zahlreiche Gruppe; die Gesellschaft war heute durch drei oder vier Herren vermehrt worden und alle Mitbewerber aus der Nachbarschaft waren gleichfalls versammelt.

Molly stand am Fenster und blickte aufmerksam hinab. Sie ritten ohne Sättel und die donnernden Hufschläge waren weithin hörbar.

Sie sah, wie der Oberst sein eigenes Reitpferd ritt, sie sah Daubré mit seinem Revolver beschäftigt beim Scheibenschießen, sie konnte auch sehen, wie sorgenvoll Florence's Augen ihn beobachteten.

Gertrud bewegte sich eifrig in der Gruppe mit gemischten Gefühlen. Sie war von den Absichten des Obersten nicht mehr so überzeugt, wie vor 14 Tagen. Sein Wesen war sonderbar und veränderlich. Er schien gern zu kommen, sprach häufig und heiter, aber oft mußte sie bemerken, daß er nicht darauf achtete, was sie sagte. Sie konnte den Grund dafür nicht erkennen. Ihr erster Gedanke war Florence Trevorn, aber sie konnte nichts bemerken, was diese Gedanken bestätigen konnte. Sie sprachen selten und schienen eher einander zu vermeiden. Auch Florence erschien ihr seltsam, sie war sehr verändert, seit Gertrud sie zuletzt gesehen hatte, und war so schön wie immer, aber nicht interessant.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Mitgliedern des Vereins aufs Beste zum Vortrag gebracht wurden. Die Regie führte der Vorsitzende Herr O. Leuser in mustergültiger Weise. Es würde zu viel Raum wegnehmen, wollten wir auf alle die einzelnen Nummern näher eingehen. Erst lange nach Mitternacht trennten sich die Theilnehmer.

* **Nochmals die Thätigkeit der Freisinn-Demokratie auf dem Rathhause.** Die „N. B. L." setzt ihre Gepflogenheit, die ihr unbequemen Thatsachen als Unwahrheiten zu bezeichnen, fort. Das Blatt muß das Gedächtniß seiner Leser sehr niedrig einschätzen, wenn es glaubt, bei dieser unschönen Methode auf die Rechnung zu kommen. Wir stellen heute nochmals folgende unumstößliche Thatsachen fest:

1) Im Jahre 1897 könnte die Stadt mit einem Umlagefuß von 40½ Pfg. auskommen (siehe städtischen Voranschlag).
2) Die nichtnationalliberale Mehrheit des Stadtraths beschloß die Erhebung einer Umlage von 45 Pfg. (siehe städtischen Voranschlag), somit werden
3) im Jahre 1897 durch Beschluß der nichtnationalliberalen Mehrheit des Stadtraths 4½ Pfg. mehr erhoben als nothwendig ist.
4) Die Demokraten und Freisinnigen haben vor der Wahl behauptet, daß es zu einer geordneten Finanzwirthschaft gehört, den Steuerzahlern jedes Jahr nur so viel aus der Tasche zu nehmen, als wie es zur Ausgleichung der Einnahmen und Ausgaben erforderlich ist (siehe die Wahlartikel der „N. B. L.")
5) Die Demokraten und Freisinnigen haben der nationalliberalen Stadtverwaltung einen schweren Vorwurf daraus gemacht, daß sie bestrebt war, mäßige Reserven anzusammeln (siehe Wahlartikel der „N. B. L.").
6) Die Demokraten und Freisinnigen haben jetzt dafür gestimmt, daß die kolossale Summe von 300,000 M. dieses Jahr als Reserven zurückgestellt wird (siehe städt. Voranschlag).
7) Die Demokraten und Freisinnigen haben vor der Wahl erklärt, daß Reserven produktiver seien, wenn man sie in den Taschen der Steuerzahler lasse (siehe Wahlartikel der „N. B. L.").
8) Die Demokraten und Freisinnigen haben dafür gestimmt, daß man die Reserven nicht in den Taschen der Steuerzahler läßt (siehe städt. Voranschlag).

Wir beschränken uns auf die Registrirung obiger Thatsachen und überlassen es dem geschätzten Leser, seine Schlüsse zu ziehen. Wir sind gespannt darauf, ob die Skrupellosigkeit der „N. B. L." soweit gehen wird, diese Thatsachen abzuleugnen.

Bezüglich der Kanalisationfrage erklärt die „N. B. L.", daß die Freisinn-Demokraten am nächsten Freitag dazu ihre Stellung einnehmen und begründen werden. Wir sind sehr gespannt darauf. Noch viel mehr Werth legen wir aber darauf, daß am nächsten Freitag in öffentlicher Bürgerausschußsitzung der Kanalbau-Sachverständige der „N. B. L." nachweist, wie „schlecht und theuer" die unter dem nationalliberalen Stadtrath gebauten Kanäle sind. Wenn die Freisinn-Demokraten nur einen Funken politischer Ehrlichkeit in sich haben, müssen sie jetzt den Beweis für ihre Behauptungen erbringen, andernfalls haben sie einen Wahlschwindel der allergröbsten Art getrieben. Wir wissen sehr wohl, daß gerade die von demokratisch-freisinniger Seite erhobenen Vorwürfe, die Kanalisation sei „theuer und schlecht", der nationalliberalen Partei unter den Kreisen der Hausbesitzer manchen Wähler abspenstig gemacht. Deshalb legen wir den allergrößten Werth auf die Klarlegung dieser Angelegenheit, umsomehr, als sonst die Gefahr besteht, daß die gleichen nach unserer Ansicht vollständig erfundenen Behauptungen bei künftigen Wahlen wieder auftauchen. Also, wir lassen Sie nicht los, verehrter Kanalbau-Sachverständiger von der „N. B. L." Erst wollen wir abwarten, ob Sie Ihr Gebahren rechtfertigen, ehe wir zur näheren Kennzeichnung Ihres nach unserem Dafürhalten ganz unverantwortlichen Vorgehens schreiten. Und damit vorläufig Gott befohlen! In einigen Tagen sprechen wir uns wieder.

Sammlung für Rudolph Falb.

Ferner sind bei uns eingegangen:

	Transport .	Mk. 506.12.
Von Ungenannt	„	2.—.
„ der Hausirerin auf dem Dienstboten- u. Gesellenball des 2er-Club gesammelt	„	20.—.
	Summa .	Mk. 528.12.

Weitere Beiträge nimmt stets gerne entgegen

Die Expedition des „General-Anzeigers".

* **Nationalliberaler Verein.** Heute Mittwoch Abend findet auf dem Waldhofe im Saale des Herrn Eduard Ritz, Lucienberg, eine Versammlung der nationalliberalen Partei statt. Die Abfahrt erfolgt nicht, wie es in den zur Versendung gelangten Zirkularen heißt, um 8 Uhr 12 Min. vom Hauptbahnhof, sondern um 8 Uhr 15 Min. von dem Bahnhof der Neckarvorstadt, was wir zu beachten bitten, da der erstere Zug am Lucienberg nicht hält.

* **Französelei in Baden.** Wir erhalten aus Bühlerthal folgende Zuschrift: Der Notiz „Französelei in Baden", welche Sie in Ihrem geschätzten Blatte vom 20. d. M. bringen, muß ich ganz energisch entgegentreten und ersuche ich Sie, diesen Artikel zu widerrufen. Mein Gasthof trägt die Anschrift „Zum badischen Hof". (Zur Bekräftigung seiner Erklärung sendet uns Herr Zink eine Ansichtskarte, welche seine Mittheilung bestätigt.) Daß der betr. Annoncenschreiber sagt: „zu senden an E 999 Hôtel de la Cour de Bade", sind meine Sachen nicht. (Den Einsender des ersten Artikels wird es sicherlich nur freuen, zu lesen, daß seine Entrüstung grundlos war und das Gasthaus des Herrn Jos. Zink einen gutdeutschen Namen führt. Die Red. des Mannh. Gen.-Anz.)

* **Ertrunken.** Am Montag begab sich der Pferdemetzger Frdr. Stephan von hier mit seinem Fuhrwerk und in Begleitung seines Knechts geschäftlich aufs Land. Gestern Abend traf nun bei dem hiesigen Bezirksamt von Rheindürkheim eine Depesche ein, in welcher mitgetheilt wurde, daß daselbst ein Mann im Rheine geländet worden sei, welcher dem Pferdemetzger Stephan in Mannheim ähnlich sehe. Die Verwandten des Vermißten sind daraufhin sofort nach Rheindürkheim abgereist. Stephan wurde mit seinem Fuhrwerk und seinem Knecht am Montag Nacht gegen 11 Uhr in Oppau gesehen. Von da fehlt jede weitere Kenntniß. Man vermuthet nun, daß das Fuhrwerk sammt seinen zwei Insassen in der Nähe der Oppauer Fähre in der Dunkelheit in den Rhein gerathen und dort in den Wellen versunken ist. Ob diese Annahme zutrifft oder ob eine andere Version Glauben verdient, welche die Möglichkeit eines Verbrechens in Betracht zieht, muß noch dahingestellt bleiben.

* **Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz** wurde heute Vormittag der in der Schwetzingerstraße wohnhafte Metzger August Greiner vom hiesigen Schöffengericht zu 150 Mark Geldstrafe eventuell 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Greiner hatte ein Schwein geschlachtet, welches die Rothlaufkrankheit hatte. Der Angeklagte war bereits 7 Tage in Untersuchungshaft.

* **Unglücksfall.** Ein hiesiger Privatmann hatte gestern das Unglück mit seinem Velociped zu stürzen, wodurch er sich einen Beinbruch zuzog.

* **Muthmaßliches Wetter** am Donnerstag, 25. Februar. Für Donnerstag und Freitag ist morgens theilweise nebliges, tagsüber trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10theilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
23. Febr.	Morg. 7⁰⁰	769,7	+1,1		SSW 2		
23. „	Mittg. 2⁰⁰	770,1	+8,0		SSW 2		
23. „	Abds. 9⁰⁰	770,1	+5,5		still		
24. „	Morg. 7⁰⁰	770,7	+5,0		SSE 2		

Höchste Temperatur den 23. Februar + 8,7 °
Tiefste „ vom 23/24. Februar + 5,9 °

Aus dem Großherzogthum.

? **Heddesheim,** 22. Febr. Auf gestern Abend veranstaltete der hiesige Männergesangverein für seine Mitglieder und deren Angehörige eine Abendunterhaltung mit musikalisch-theatralischen Aufführungen. Die einzelnen Nummern des reichen Programms wurden in tadelloser Weise ausgeführt, und verdienen die mitwirkenden Herren alles Lob. Die Räumlichkeiten im „Badischen Hof" waren bis zum letzten Platz besetzt. Speisen und Getränke des Gastgebers Herrn Zettel ließen nichts zu wünschen übrig. Dem rüstig vorschreitenden Verein ein kräftiges Wachsen, Blühen und Gedeihen!

⊙ **Heidelberg,** 20. Febr. Unsere Stadt wird in diesem Jahre eine beträchtliche Anleihe aufzunehmen haben. Ueber eine halbe Million Mark Ausgaben sind schon à conto derselben bewilligt, sodann muß auch in diesem Jahre die erste Rate für Verlegung der Gementwerke mit 380,000 Mark gezahlt werden. Nach der Meinung des Stadtraths soll nun gleich eine über das Bedürfniß der Augenblicks hinausgehende größere Summe aufgenommen werden, um die Anlehensmanipulation mit einem Male abzumachen. Wahrscheinlich also wird es ein Anlehen von 1½ Millionen oder — wenn das 1890er 4prozentige Anlehen zugleich convertirt wird, ein solches von 2½ Millionen werden. Das Hauptanlehen der Stadt datirt von 1894 und beträgt 4 Millionen zu 3½ Prozent. An Zinsen und Amortisation hat die Stadt schon jetzt jährlich ca. 326,000 Mark aufzubringen, diese Summe wird also noch erheblich steigen. Die Umlage bleibt heuer auf dem alten Fuß von 41 Pfg., was insbesondere einer erheblichen Mehrablieferung des Gaswerks zu verdanken ist. Da die Steuerkapitalien in erfreulicher Weise zunehmen, läßt sie sich vielleicht auf diesem Stand erhalten. Eine Erhöhung, obgleich sie nicht überraschend käme, würde von der Bürgerschaft nicht gerne gesehen werden.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Mainz,** 23. Febr. Eine aufregende Scene spielte sich gestern während der Fremdensitzung in der Halle ab. Ein Ehepaar aus Frankfurt saß auf der Gallerie und Mann und Frau waren bald angesäuselt. Der Letzteren wurde es übel und begab sich dieselbe wankenden Schrittes auf den Abort im Souterrain und schloß sich in einen Abtheil ein. Zuerst hörte man jammerndes Stöhnen, das aber bald verstummte. Als nach langer Zeit die Frau nicht zum Vorschein kam, wurde Herr Polizeiwachtmeister Oepferberg herbeigerufen, da man vermuthete, die Dame sei eines plötzlichen Todes verstorben oder sie habe Selbstmord verübt. Da die von innen verriegelte Thür nicht geöffnet werden konnte, mußte der Wachtmeister übersteigen, wobei er sich nicht allein die Uniform zerriß, sondern sich auch durch einen vorstehenden Nagel, eine große Fleischwunde am Arme zuzog. Er fand die Frau zwischen der Thüre und dem Sitz regungslos am Boden liegen. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche hatten einen überraschenden Erfolg. Kaum gab sie das erste Lebenszeichen durch einen schwachen Laut von sich, als sie auch ein über das andere Mal St. Ulrich anrief und damit gar nicht fertig werden wollte. Noch rathlos, wer das sein könnte, erfuhr man durch das Gespräch zweier Herren, daß der Ehemann auf der Galerie säße und wie ein Murmelthier schlafe. Geweckt, konnte dieser sich zuerst gar nicht darauf besinnen, wo er sei und daß er überhaupt seine Frau bei sich hatte. Schließlich führte man ihn zu seiner Frau und nachdem beide im Stadthallegarten eine Zeit lang frische Luft geknipt hatten, begaben sie sich wieder in die Stadthalle und — tranken ruhig weiter. „Die Raas hat uns Geld genug gekost, mer wer'n doch jetzt die Sitzung net im Stich losse", sagte der Mann zu seinem Tischnachbar.

Tagesneuigkeiten.

— **Berlin,** 23. Febr. Ein großer Brillantendiebstahl ist in dem Juwelengeschäft von Luckwaldt, Leipzigerstraße 108 verübt worden. Die Diebe, denen das verhangene Schaufenster zu Gute kam, haben sich durch eine ebenso schwierige, wie kühne Arbeit Zutritt in den mit Schätzen gefüllten Laden verschafft. Obgleich im Laden Tag und Nacht Licht brennt, und außerdem bis Morgens 5 Uhr ein Wächter das Haus bewacht, hat Niemand die Spitzbuben bemerkt. Jedenfalls handelt es sich um gewerbsmäßige Verbrecher. Es werden nur die allerbesten Brillanten vermißt, die einen Werth von etwa 100 000 M. haben sollen.

Sport.

Die diesjährige General-Versammlung des Mannheimer Rudervereins „Amicitia" fand am Mittwoch, den 10. Februar statt und erfreute sich eines sehr starken Besuchs. Der zur Verlesung gebrachte Jahresbericht, der auf ein günstig verlaufenes Vereinsjahr zurückblicken läßt, gibt Zeugniß von der gesunden Weiterentwickelung des Vereins und zeigt, daß letzterer seinen sportlichen und gesellschaftlichen Aufgaben auch im abgelaufenen Jahre vollständig gerecht wurde. — In sportlicher Hinsicht hat die „Amicitia" dieses Jahr einen für den Mannheimer Platz sehr bemerkenswerthen Schritt vorwärts gethan, indem sie mit einer Vierer-Mannschaft sich in Mainz, Frankfurt, Mannheim und Heilbronn an den erstklassigen Rennen betheiligte, und wenn es ihr bei diesem erstjährigen Versuche auch nicht gelang, sie greich zu werden, so kann der Verein doch die erfreuliche Thatsache registriren, sich überhaupt einmal an die ersten Mannschaften Deutschlands herangewagt zu haben. Die Niederlagen, die die „Amicitia" dabei erlitten, sind ohne Zweifel weit ehrenvoller als manch anderer Lorbeer in minderwerthigeren Rennen; vom sportlichen Standpunkte aus muß ganz besonders anerkannt werden, daß die betreffende Mannschaft trotz geringer Aussicht auf Siege bei allen gemeldeten Rennen auch wirklich startete, wodurch manche jener interessélosen Einzelfahrten vermieden blieb. Ihr „Walk-over" auf der Heilbronner Regatta in dem „Großen Vierer-Rennen" um den Wanderpreis, den sie zu vertheidigen und wozu sich trotzdem keine Konkurrenz gemeldet hatte, mag der betreffenden Mannschaft aber als Trost und als Beweis dafür gelten, daß keiner der übrigen nach Heilbronn gemeldeten Vereine dieses Jahr eine ihr ebenbürtige Vierer-Mannschaft auf das Wasser gebracht hatte. Die andere Senior-Mannschaft dagegen, welche die zweiten Senior-Rennen vertreten, war dreimal siegreich, eben so oft die Junior-Mannschaft; letztere bot so vorzügliche Leistungen, daß sie auch zur

Feuilleton für Kunst und Wissenschaft.

Richard Wagner und Hedwig Niemanns „Marianne". In diesen Tagen, da der Todestag des großen Bayreuther Meisters sich wieder jährte, kommt uns, so schreibt man dem B. T., die Erinnerung an eine hübsche kleine Begebenheit wieder in den Sinn, die zwischen Richard Wagner und Hedwig Niemann einst goldene Fäden intimen Kunstverständnisses geknüpft hat. Gelegentlich eines Bayreuther Festspiels, zu dem die kleine Frau ihren reckenhaften Gatten begleitet hatte, fragte Wagner sie danach, ob sie die Marianne in Goethes Geschwistern gern spiele. Ein tiefes Erröthen und ein stockendes: „Ich spiele die Marianne überhaupt nicht, Meister" war die verlegene Antwort, die Wagner seinerseits mit einem starken Ausdruck der Verwunderung und einem unverkennbaren Vorwurf erwiederte. Nachdem Hedwig Niemann nach Berlin zurückgekehrt war, machte sie sich natürlich sofort eifrigst an das Studium der Marianne, Anfangs mehr Wagners vorwurfsvollen Blick als Goethe im Herzen. Aber am Ende wurde der Blick vergessen; Goethe gewann immer mehr Raum, und die kleine große Künstlerin ein neues Lorbeerreis für ihre Ruhmeskränze. Die Marianne war ein Erfolg ohne Gleichen geworden und wer diese Gestalt von Hedwig Niemann je gesehen, hat sie nie wieder vergessen. Nun hegte auch der Bayreuther Meister den leicht begreiflichen Wunsch, sich von den Wirkungen seines vorwurfsvollen Fingerzeiges zu überzeugen; aber wie es so geht, es kam nicht dazu. Da hatte Frau Cosima den liebenswürdigen Gedanken, ihren Gatten zur Feier seines Geburtstages am 22. Mai mit der Marianne Hedwig Niemanns in dem kleinen Hoftheater in Bayreuth zu überraschen. Mitte Januar 1883 schrieb sie von Palermo aus an Frau Niemann und theilte ihr, eigentlich nur in zarten Andeutungen, den Herzenswunsch Meister Richards mit. Frau Hedwig errieth sofort und ging aufs Freudigste auf den Vorschlag ein. Dem Meister eine Freude bereiten zu sollen, erfüllte sie mit stolzer Genugthuung. Sie begann die Wochen bis zum 22. Mai zu zählen. Aber wie anders sollte alles kommen! Goethes Geschwister wurden an jenem Tage in Bayreuth nicht gespielt. Tief in Trauer gehüllt lag das kleine Hoftheater, lag das Festspielhaus, lag Villa Wahnfried da — Richard Wagner war aus dem Leben geschieden.

Professor Karl Weierstraß, mit welchem die mathematische Wissenschaft ihren Heros verloren hat, war trotz allen Ruhmes von einer außerordentlichen Bescheidenheit. Noch im höchsten Alter galt er als Mittelpunkt der mathemathischen Welt, oft kamen große Gelehrte des Auslandes nach Berlin zu dem alleinigen Zweck, mit Weierstraß tagelang mathemathische Gedanken auszutauschen. Zu seinen Bewunderern zählte auch der König von Schweden, der von jeher die Mathematik besonders gefördert hat. Auf einem Feste beim früheren brasilianischen Gesandten zog einst Graf Moltke Weierstraß in ein Gespräch über die höchsten Fragen der Mathemathik; die Unterhaltung fesselte die beiden Denker dermaßen, daß sie alles um sich her vergaßen und erst aufstanden, als das Fest zu Ende ging. Ein echter deutscher Gelehrter, hat Weierstraß keine großen irdischen Güter erworben, und eine Hauptsorge war ihm daher die Sicherstellung der ihn überlebenden Schwester, die seinem Hausstand vorstand; für sie bestimmte er das Honorar seiner gesammelten Werke, die jetzt im Erscheinen begriffen sind. Interessant und bemerkenswerth ist, daß Weierstraß noch im vorigen Jahre, als 81jähriger, eine verloren gegangene Arbeit aus den fünfziger Jahren rekonstruirt und vollständig zu den bereits veröffentlichten Abhandlungen seiner Werke geliefert hat. Von diesen sind zwei Bände erschienen; der dritte ist so weit, daß er in absehbarer Zeit ausgegeben werden kann; er wird die erste Abtheilung, die „Abhandlungen", zum Abschluß bringen. Von der zweiten Abtheilung, den „Vorlesungen", sind die Vorträge über die Fabelschen Funktionen, die von der mathematischen Welt mit besonderer Spannung erwartet werden, am weitesten im Druck vorgeschritten. Weierstraß hat bei dieser Herausgabe noch eine außerordentliche Thätigkeit entfaltet und konnte sich nie genug thun. Der Abschluß der gesammelten Werke des Meisters ist unter der Aegide der Akademie der Wissenschaften gesichert.

Das Grab Walthers von der Vogelweide. Aus Würzburg schreibt man der „Frankf. Ztg.": Im Historischen Verein theilte Herr Oberbibliothekar Dr. Kerler die Ergebnisse mit, zu denen er bei seinen Nachforschungen über das Grab Walthers von der Vogelweide gekommen ist. Der Minnesängrr ist bekanntlich im hiesigen Neumünster beigesetzt, doch wurden als Begräbnißort bisher verschiedene Stellen des Stifts, der Kreuzgang, der Grashof, das sogenannte Lusamgärtchen angegeben. Nach Dr. Kerler's Untersuchungen ist der Kreuzgang der Grabort des Dichters. Hier stand noch vor ungefähr 60 Jahren Walther's Leichenstein, der jetzt leider verschwunden ist. Ein Herr erwähnte in der Debatte, daß er sich des Steines noch sehr gut entsinne, denn er habe auf ihm in seiner Jugend oft „Schuffer" gespielt. Der Grabstein hatte vier Vertiefungen, in denen an jedem Morgen, dem letzten Wunsche des Sängers entsprechend, den Vögeln Speise und Trank gereicht werden sollte. Diese Scene stellt auch das Denkmal dar, das dem Dichter in einer ziemlich abgelegenen Nische des Neumünsters in den 50er Jahren vom Historischen Verein für Unterfranken errichtet wurde. Jetzt soll der größte deutsche Minnesänger ein würdigeres Denkmal auf dem freigelegten Platz zwischen dem Dom und Neumünster erhalten.

Ein Theil eines Seitenschiffes im Straßburger Münster ist gegenwärtig durch Seile abgesperrt. In dem abgesperrten Theile gähnt eine tiefe Grube dem Besucher entgegen. Dort läßt Dombaumeister Arntz durch Nachgrabungen feststellen, in welcher Tiefe die Fundamente der Säulen des Hochschiffes hergestellt sind. Die Arbeiten sind schon bis zu einer Tiefe von 4,50 Meter gelangt, ohne daß man die Erdschicht erreicht hat, auf welcher die Säulen fundamentirt sind. Man hat dagegen interessante Funde gemacht, unter anderm sind zahlreiche Backsteine, welche das Sigillum der achten römischen Legion tragen, verschiedene zerbrochene römische Lampen und Ueberreste von Fundamenten eines Baues vorgefunden worden, welcher sich früher an der Stelle, wo sich das Münster befindet, erhoben hat.

Karl Morre, ein geborener Kärntner, ist, wie wir bereits gestern mittheilten, nach längeren Leiden 69jährig in Graz gestorben. Er war Beamter, hernach Landtags- und Reichsraths-Abgeordneter gewesen und in die politische Laufbahn, wenn wir nicht irren, nur durch sein dramatisches Fürwort zu Gunsten der armen Einleger, in dem allerorten bekannten „Nullerl" geführt. Was er sonst an Possen und Volksstücken schrieb, („Regimentsarzt", „Familie Schneck", „Der Glückselige", „Frau Räthin" 2c.) war besser gemeint, als gerathen. Als Privatmann war Morre ein Urbild der Gemüthlichkeit, ein Gesellschafter voll Mutterwitz und Schnurren. Eng befreundet mit Rosegger, der ihm in seinen „Guten Kameraden" ein liebevolles, treues Bildniß gewidmet hat: „Von den Ideen, die Morre täglich im Gespräch verschwendete, könnte ein Dutzend Librettenschreiber leben." Den Landarmen und den Dorfkindern kam er mit besonderem Antheil entgegen. Auf die Würde des Schullehrers hielt er große Stücke; sein Mann war demgemäß der greise Gebirgs-Schulmeister, der bei einem unerwarteten Besuch Kaiser Josephs in Anwesenheit der Schulkinder wohl das Käppchen lüftete, doch den Unterricht unbeirrt fortsetzte und erst beim Abschied des Kaisers diesen auf den Flur begleitete, wo er vor dem Fürsten mit den Worten auf die Knie fiel: „Majestät, ich bitte um Gnade, daß ich die Ehrerbietung, die ich dem allergnädigsten Herrn schuldig bin, drinnen nicht geleistet habe. Allein ich bin das meinem Ansehen als Lehrer schuldig. Wenn die Kinder sehen, daß ich, und wär das selbst vor dem Kaiser, ein demüthiger Knecht bin, dann ist ein großer Theil meines Ansehens weg. Ich bitte um Verzeihung." Kaiser Josephs tröstliche Erwiederung lautete: „Lieber Freund, ich verstehe Sie. Ihre Würde als Lehrer ist vor den Kindern so groß, wie die Meine als Kaiser vor den Unterthanen". Was sonst noch, Ernstes und Launiges, von dem braven Volksmann Morre zu berichten sein mag, wird gewiß kein Anderer besser und williger zu erzählen wissen, als Rosegger. Am besten im Vorwort zu einer Auswahl von Morre's Schriften.

Wiener Claque. In einer Theaterplauderei des „W. Fremdbl." finden wir folgende hübsche Stelle: Es war bei der letzten Première des Theaters in der Josefstadt. Man gab zum erstenmale „Die Ladenmamsell". Das Stück gefiel wirklich, wie ein zukünftiges Kassenstück; nichtsdestoweniger wollte der besorgte Claquechef ein Uebriges thun, namentlich für den zweiten Akt. So sah man denn während dieses Aktes einen Billeteur auf zwei im Hause heimische Herren zugehen, die auf der ersten Gallerie saßen. Der Diener übergab den beiden Herren einen zusammengefalteten Zettel, auf dem die Worte standen:

Zettel weitergeben!!!
Nach II. Akt lange applaudiren!!

Die Empfänger des Zettels, der die Kampfparole für die Claque des Abends enthielt und selbstverständlich nur für die auf dieselbe Eingeschworenen bestimmt war, gaben ihn thatsächlich weiter. Doch — wie es kam weiß man heute noch nicht — der Zettel kam auch ins Publikum! Ein einziger Mann von der Claque hatte sich offenbar geirrt und den Zettel an seinen Nebenmann gegeben, ohne in der Hitze des Gefechtes sich zu überzeugen, ob der Nachbar ein Eingeschworener ist oder nicht. Das betreffende Mitglied des wirklichen Publikums nahm aber den Zettel aus Spaß ernst, und ließ nun die Klatschlosung thatsächlich zirkuliren. Und als es zum Schluß des zweiten Aktes kam, da handelte die ganze erste Gallerie im Sinne der Parole, die da lautete: „Nach zweiten Akt lange applaudiren." Einem Besucher des Parterres währte aber der Enthusiasmus der ersten Gallerie gar zu lange und so schrie er hinauf: „Warum hört Ihr denn noch immer nicht auf, 's ist ja schon genug!" Da beugte sich ein behäbiger Josefstädter (ein „Drei Hackl"-Stammgast) über die Brüstung herab und rief lachend zurück: „Aber wir müssen ja lang applaudiren: auf unsern Zettel is 's so g'standen!" Und dabei hielt er das Papier hoch in die Höhe . . .

MARCHIVUM

Vertretung der dritten Senior-Rennen bestimmt wurde, wobei sie zweimal mit Erfolg startete. Je einen weiteren Sieg errangen die zweite Junior-Mannschaft und der Senior-Skuller, Herr Willy Bopp. Die Siege der „Amicitia“ haben mit diesem Jahre die stattliche Zahl 68 erreicht. Die Ausbildung sämmtlicher Rennmannschaften lag wieder in den bewährten Händen des Herrn Heinrich Apfel. Der Bootspark wurde durch einen neuen Renn-Vierer aus dem Bootswerft von J. H. Clasper in London vergrößert und besteht nun aus 1 Achter, 1 Sechser, 6 Vierern, 1 Zweier, 1 Skiff und 1 Privatskiff, welche Boote alle sich in vorzüglichem Zustande befinden; ein weiteres Vierer-Gig ist den Bootsbauern Deichmann und Mitschie in Rotterdam in Auftrag gegeben. Der erstattete Kassenbericht ist ein guter; trotz beträchtlicher Abschreibungen am Material weist das Vereinsvermögen, Dank der Opferwilligkeit der Mitgliedschaft, eine weitere Zunahme auf. Auch die Mitgliederzahl hat weiter zugenommen und besteht am Schlusse des Jahres aus 75 aktiven und 182 unterstützenden Mitgliedern. Der Pflege der Geselligkeit wurde wieder besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Auch während der todten Saison waren die Vereins-Abende im Lokale, die sich durch Vorträge heiterer und ernsterer Natur Seitens einiger Mitglieder und Gäste oft zu wirklich genußreichen gestalteten, durchgehends stark besucht. Ebenso fand das Fußballspiel (Rugby), das dieses Jahr gepflegt wurde, allgemeinen Anklang; dasselbe führte die Mitglieder nach Schluß der Rudersaison an den Sonntag Nachmittagen zusammen und war ganz besonders geeignet, den gesunden sportlichen Geist und die kameradschaftlichen Beziehungen unter der Mitgliedschaft zu erhalten und zu befestigen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz theilt mit: Adolf Sonnenthal wird bei seinem Gastspiel, welches in der Woche nach Ostern stattfindet, in dem von ihm selbst für die deutsche Bühne übersetzten und bearbeiteten Schauspiel „Der Marquis von Villemer“ auftreten. — Dann wird der Künstler die bereits im vergangenen Jahre dargestellte Rolle des „Nathan“ wiederholen, und endlich als Advokat Tullio Scarli in dem italienischen Schauspiel „Tristi amori“ von G. Giacosa sein Gastspiel beschießen.

Herr Hofkapellmeister v. Reznicek hat folgendes Schreiben an uns gerichtet, um dessen Veröffentlichung er uns bittet: „Seit einiger Zeit gehen in hiesiger Stadt Gerüchte, wonach ich gesonnen sein soll, meine hiesige Stellung aufzugeben und einen Dirigentenposten in Frankfurt a. M. anzunehmen. Indem ich hiermit konstatire, daß diese Ausstreuung eine jeder faktischen Grundlage entbehrende tendenziöse Lüge ist und mir die gerichtliche Verfolgung des Urhebers vorbehalte, bitte ich Sie, der fortgesetzten Mystifizirung des Publikums durch Veröffentlichung dieser Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte ein Ende zu bereiten.“

Das Mannheimer Hoftheater in Landau. Die Mannheimer führten am Sonntag in Landau „Renaissance“ mit vielem Erfolg auf. Da das dortige Urtheil vielleicht interessiren wird, so geben wir nachstehend einiges aus der Besprechung des Land. Anz. wieder: „Renaissance“ ist wirklich das beste Lustspiel nicht nur Schönthans und Koppel-Ellfelds, sondern das beste der neueren Zeit überhaupt; der Berliner Geschmack hat diesmal nicht getäuscht und man begreift nach der ausgezeichneten gestrigen Aufführung durch die Mannheimer, daß auch der Kaiser seine helle Freude an dem eigenartigen Stück gehabt hat. . . Gespielt wurde von allen sehr gut, die Kostüme waren stilvoll und prächtig und auch die Ausstattung konnte man sich gefallen lassen. Die Marchesa spielte Frln. Lissl mit ebensoviel Vornehmheit und Würde als Schwung und Feuer; in dem königlichen Gewand im letzten Akt als Braut sah sie sehr schön aus. Frln. Kaden hat sich als Vittorino selbst übertroffen; das war ein prächtiger Bursche, voller Keckheit und Thatendurst, ein liebender Sohn und kunstbegeisterter Jüngling; ihr frisches Spiel trug ihr einen dreimaligen Hervorruf ein. Sehr gut und charakteristisch spielte Herr Kökert den da Feltre, Herr Fender war als Bentivoglio in Erscheinung und Spiel eigenartig, ohne Uebertreibung; der Biedermann, der hell in das Leben schaut, trotz seiner Kutte Herr Tietsch paßte für die Rolle des Magisters besonders gut, auch als er schließlich des trocknen Tones satt wurde; besondere Anerkennung verdient seine dem Magister der Tertia Ehre machende Deklamation lateinischer Distichen. Frau de Lank war gut als Schließerin Isotta, Frau Hesse-Berg reizend als Coletta, Frln. Wittels kostbar als Modell Mirra — so kam ein genußreicher Abend zu Stande.

Herr Hofopernsänger Döring sang am Sonntag aushilfsweise in Stuttgart mit Erfolg den König im „Lohengrin“. Der Schw. M. äußert sich über ihn folgendermaßen: Hr. Döring, eine günstige Bühnenerscheinung, verfügt über ein Baßorgan von mehr heller als dunkler Klangfarbe, das indeß nach der Tiefe ziemlich ausgeben würde, wenn es in seinen Registern besser ausgeglichen wäre. Der dramatische Ausdruck ist belebt, die Textaussprache sogar recht gut, leider aber durch die lispelnde Wiedergabe der S-Laute beeinträchtigt. In der Darstellung ließ der Künstler die Gestalt des Königs in imposanter Weise hervortreten.

Conservatorium für Musik. Donnerstag, den 25. d. M., Abends 6 Uhr findet in den Räumen des Conservatoriums eine Uebungs-Aufführung statt, zu welcher die Eltern und Angehörigen der Schüler und Schülerinnen freundlichst eingeladen sind.

Wegen Vorbereitung von R. Wagner's „Götterdämmerung“ findet die für 9. März angesetzte VIII. Akademie erst am 16. März statt.

Berichtigung. In unserer gestrigen Besprechung des Liederabends im Wagner-Verein ist ein sinnstörender Satzfehler stehen geblieben. Es muß heißen: poetische Beseelung und nicht poetische „Beseubung“.

Verein für klassische Kirchenmusik. Das diesjährige Vereinskonzert findet in der 2. Hälfte des Monats März in der Konkordienkirche statt, wobei die vollständige Johannes-Passion von Heinrich Schütz (1585—1672), (dem Vorläufer von Joh. Seb. Bach), zur Aufführung gelangt.

In Karlsruhe wurde am Sonntag Anzengrubers „Meineidbauer“ gegeben, wobei Frl. Mailhac die Vroni spielte. Man schreibt darüber: Das Hauptinteresse der Hörerschaft concentrirte sich auf die Vroni unserer Brünnhilde, Isolde und Dido Fräulein Mailhac, die von dem energischen, tapferen Mädchen, ein temperamentvolles naturwüchsiges Bild gab, das um so mehr Anerkennung verdiente und fand, als unsere dramatische Sängerin eben doch nicht über das volle Colorit der dramatischen Sprache verfügt. Fräulein Mailhac wurde schon nach dem ersten Akt wiederholt gerufen. Das Stück war von Direktor Hanke lebensvoll inszenirt.

Wiesbaden, 20. Februar. Die Erstaufführung von „Sascha“ Schwank in drei Akten von Paul Hirschberger, im Residenztheater hatte einen durchschlagenden Erfolg. Der anwesende Autor wurde oftmals gerufen.

Wiesbadener Festspiele. Auch in diesem Jahre werden Festspiele im Königl. Theater zu Wiesbaden stattfinden, und zwar werden dieselben voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats Mai ihren Anfang nehmen. Die Festspiele, zu denen auch das Erscheinen des Kaisers wieder in sicherer Aussicht steht, sollen, die vorjährigen noch an Glanz übertreffen.

Das Deutsche Theater in München steht nach dem „Berl. L.-A.“ unmittelbar vor dem Krach. Es handelt sich um die Forderung des Decorationsmalers S. im Betrage von 58,000 M. Da trotz aller Bemühungen dieser verhältnismäßig geringe Betrag nicht aufgebracht werden konnte und sich der Vertreter des S. auf keinerlei Verhandlungen einläßt, dürfte dieser Tage schon die längst befürchtete Katastrophe eintreten.

Berlin, 21. Febr. Die Deputation für die städtischen Krankenanstalten und die öffentliche Gesundheitspflege hat die Anwendung des Röntgenverfahrens in den städtischen Krankenanstalten einzuführen beschlossen.

Siebente musikalische Akademie.

Auch das gestrige Konzert war wieder ein schöner Erfolg für den Dirigenten und sein Orchester; der Kunstgenuß, den es dem Publikum verschaffte, wurde nur leider durch die unerträgliche Hitze im Saal beeinträchtigt. Mit Mozarts C-dur-Sinfonie, der man, hauptsächlich wohl wegen der gewaltigen Majestät des Finales, den Namen Jupiter-Sinfonie gegeben hat, wurde das Konzert in glücklichster Weise eröffnet. Alle die oft hervorgehobenen und immer wieder mit Recht bewundernden Schönheiten dieses Werkes kamen gestern bei stilgemäßer Wiedergabe zu schöner Geltung. Die ernste Schönheit des zweiten Satzes und der grandiose, in seiner kontrapunktischen Kunst bewundernswerthe Aufbau des Finales machten den tiefsten Eindruck. Auch in die Mendelssohn'sche Hebriden-Ouverture hatte sich Herr von Reznicek mit liebevoller Sorgfalt vertieft und er brachte die romantische Stimmung dieses Werkes mit allen seinen schönen Details zu sehr beifallswürdigem Ausdruck. Den Schluß machte Berlioz mit zwei in ihrer Art grundverschiedenen Stücken aus der „Damnation de Faust“, dem duftig graciösen Sylphentanz und dem mächtig einherschreitenden ungarischen Marsch. Auch diesen beiden Stücken muß man sorgfältige Vorbereitung und wohlgelungene Wiedergabe nachrühmen. — Der Solist des Abends war der Pianist Frederic Lamond, der sich im Lauf weniger Jahre unter die bedeutendsten Klaviervirtuosen der Jetztzeit emporgeschwungen hat. Er spielte unter großem Beifall das herrlichste aller Klavier-Konzerte, das Beethoven'sche Es-dur-Konzert, das ihn als ernsten, seine hohe Aufgabe geistig tief erfassenden Künstler und als Virtuosen von hochentwickelter Technik und kräftiger Ausdauer zeigte. Auch in seinen Solostücken: C-moll-Nokturne von Chopin und Tarantelle „Venezia e Napoli“ von Liszt zeichnete er sich aus und erwarb sich die lebhafteste Anerkennung des Auditoriums. Dr. W.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Die Ereignisse auf Kreta.

* **Wien,** 25. Febr. Nach dem „Pester Lloyd“ lautete die Antwort Rußlands auf den deutschen Blockadevorschlag, sowie für jeden energischen Druck auf Griechenland zustimmend. — Die Aeußerungen des Königs Georg zu dem russischen Vertreter in Athen, die noch schärfer gelautet haben sollen, als das Blatt „Asty“ verkündigte, finden im „Fremdenblatt“ folgende Abfertigung: Bei aller Sympathie für die Person des Königs könne man sich durch seine Anschauungen unmöglich angenehm berührt finden. Alle Mächte haben für Kreta gewirkt, doch sei dabei allerdings den griechischen Wünschen nach Gebietserweiterungen der Platz erst hinter den Anforderungen der Humanität angewiesen worden. Die Unbesonnenheit Griechenlands sei um so schärfer zu beurtheilen, als die Griechen, von ihren Freunden eindringlich gewarnt, sehr wohl wissen konnten, daß keine Macht von Antipathie gegen sie geleitet würde und keine mit den türkischen Zuständen sympathisirt.

* **Wien,** 23. Febr. Das „Neue Tageblatt“ bezeichnet die Erklärung des Staatssecretärs des auswärtigen Frhrn. v. Marschall im Reichstag, daß man der Humanität am besten durch kräftiges Eintreten für den Frieden diente, als ein deutsches Kraftwort und der besten deutschen Tradition und der höchsten Sittlichkeit entsprechend.

* **Paris,** 23. Febr. Gestern Abend wurde durch Studenten im Tivoli Vauxhall die angekündigte Volksversammlung zugunsten Griechenlands abgehalten. Mehrere socialistische Abgeordnete hielten Ansprachen. Eine Tagesordnung wurde angenommen, welche gegen jede Einmischung der Mächte auf Kreta Einspruch erhebt.

London, 23. Febr. Die Nachrichten aus Kreta tragen übrigens zur Abkühlung mancher Philhellenen erheblich bei. Ein Bericht der „Times“ bestätigt die Niedermetzelung der Bewohner neun mohamedanischer Dörfer um Sitia; 1147 Menschen, Männer, Weiber und Kinder, seien unter dem Bruch des verheißenen freien Geleites von Christen gemordet worden.

Belgrad, 23. Febr. Uebereinstimmend wird aus Macedonien gemeldet, die Umsturzbewegung werde dort ausschließlich von griechischen Agenten geschürt, die Serben und Bulgaren ständen ihr völlig fern. Die Königin-Mutter Natalie versprach diesmal feierlich, sich jedweder Einmischung in Politik zu enthalten. Diesmal verdient ihr Versprechen Glauben, da sie dem jetzigen Ministerpräsidenten Simitsch stets ein unbedingtes Vertrauen entgegenbrachte. Simitsch ist aus Wien zurückgekehrt.

Konstantinopel, 23. Febr. Den Botschaftern wurde von der Pforte mitgetheilt, daß von den kretischen Aufständischen zwei Compagnieen türkischer Truppen bei Vukolis aufgerieben wurden, von denen nur ein Offizier und 60 Mann entkommen seien. Die Aufständischen hätten außerdem eine Anzahl Türken eingeschlossen. Ein Versuch der kommandirenden europäischen Offiziere, dieser Abtheilung freien Abzug zu verschaffen, blieb bisher erfolglos.

Konstantinopel, 23. Febr. Das Kriegsministerium zeigte der Eisenbahndirektion der Linie Dedeagatz-Salonik an, daß in kurzer Zeit ein Transport von 64 kleinasiatischen Redifbataillonen mit Pferden und Schießvorrath ab Dedeagatz erfolgen werde.

Athen, 23. Febr. (Privattelegr.) Im Konsularkorps von Canea soll der Plan der Landung eines gemischten Detachements in Polarchora und Candano, da die Türken von Christen eingeschlossen sind, vorherrschen. An der Nordwestküste von Kreta kreuzt ein Torpedoboot, welches jede Ausschiffung von Lebensmitteln verhindert. Das griechische Lager ist noch für mehrere Tage mit Proviant versehen.

Athen, 23. Februar. (Priv.-Telegr.) **Deputirtenkammer.** Seitens der Mehrheit wurde ein Antrag eingebracht, welcher gegen die Beschießung der Aufständischen durch die Kriegsschiffe der Mächte Einspruch erhebt und die Regierung auffordert, bei der Politik des Handelns zu verharren. Ministerpräsident Delyannis erklärt, der Antrag bedeute ein Mißtrauensvotum für die Regierung. Auch erklärt er es nicht für des Hauses würdig, zwecklose Protesterklärungen abzugeben. Ein Mitglied der Opposition beantragte hierauf, die Kammer möge den Schmerz des Griechenthums gegenüber den Zwangsmaßnahmen Europas zum Ausdruck bringen. Delyannis stellte hierauf die Vertrauensfrage. Hierauf wurde ein das Vertrauen zur Regierung ausdrückender Antrag mit 115 gegen 1 Stimme angenommen.

* **Konstantinopel,** 23. Febr. (Priv.-Tel.) Nach türkischen Angaben wurden 17 Linien- und Redifsdivisionen mit 280 Bataillonen und 222,000 Mann mobil gemacht und auf der westlichen Balkanhalbinsel vertheilt. An der griechischen Grenze sollen bereits 50,000 Mann stehen. Die Mobilmachung nimmt einen befriedigenden Fortgang.

* **Berlin,** 23. Febr. Die Heilung des Furunkels bei dem Kaiser nimmt einen durchaus normalen Verlauf. Der Kaiser kann mit dem rechten Bein bereits wieder auftreten.

* **Berlin,** 23. Febr. Die Centrumsfraction des Reichstags brachte den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes wieder ein.

Mannheimer Handelsblatt.

Der Aufsichtsrath der Badischen Schifffahrts-Assecuranz-Gesellschaft in Mannheim hat beschlossen der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 15 pCt. — wie im Vorjahre — für das Geschäftsjahr 1896 vorzuschlagen.

Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft „Atlas“ in Ludwigshafen a. Rh. In der am 20. Februar stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths wurde die Bilanz mit Gewinn und Verlustrechnung vorgelegt und die Berufung der Generalversammlung auf den 20. März beschlossen. Im Paragraph 56 der Statuten ist bekanntlich vorgesehen, daß die Vertheilung eines Gewinnes in den ersten fünf Geschäftsjahren nicht stattfindet. Der Aufsichtsrath nahm mit Befriedigung davon Kenntniß, daß die Organisation der Gesellschaft und namentlich die Konzessionirung in den deutschen Staaten erhebliche Fortschritte gemacht hat. Auch waren erfreuliche Anfangserfolge auf dem Gebiet der praktischen Erwerbung von Versicherungen zu konstatiren.

Mannheimer Effektenbörse vom 23 Febr. Heute notirten: Brauerei Schroedl 133 G., Brauerei Ritter Schwetzingen 95.50 bz. G., Oertge 138 B., Emaillirwerke Kirrweiler 126.50 B., Gummifabrik 137 B., Pfälzer Nähmaschinen 140.25 bz. G.

Frankfurter Mittagsbörse vom 23. Februar. Auch die heutige Börse verlief wieder in sehr fester Haltung. An allen Börsen fanden ansehnliche Deckungskäufe statt, wodurch sich die Tendenz, nachdem man bereits mit höheren Eröffnungscoursen eingesetzt hatte, im Laufe des Verkehrs noch weiter befestigen konnte. Die Besserung erstreckte sich ziemlich gleichmäßig auf alle Verkehrsgebiete, doch blieben Banken und Bahnen bevorzugt, Renten still, Bergwerksaktien ziemlich vernachlässigt. Industrieaktien hielten sich fest. Fahrrad Kleyer, Allgemeine und Elektricität Lahmeyer haben größere Courssteigerung zu verzeichnen. — Privat-Disconto 2⅞ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät vom 23. Febr., Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 303⅞, Diskonto-Kommandit 204.60, Nationalbank für Deutschland 143.90, Berliner Handelsgesellschaft 162.60, Darmstädter Bank 156.80, Deutsche Bank 195.80, Dresdener Bank 156.30 Banque Ottomane 102.70, Länderbank 199⅝, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 296, Lombarden 76⅝, Prince Henri 93.80. Ung. Goldrente 103.50, Oesterr. Goldrente 104.40, 4½proz. Port. Tabak 94.20, 4proz. Griechen 25.50, 6proz. Mexikaner 94, Aschersleben 146.10, Alpine-Aktien 69.60, Concordia 295.30, La Veloce 117.20, Gotthard-Aktien 165.40, Schweizer Central 138.60, Schweizer Nordost 132.20, Schweizer Union 93.50, Jura-Simplon 94.80, 5proz. Italiener 88.90.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 23. Februar.

Obligationen.

Staatspapiere.	
4 Badische Obligat.	101.30 G
4 Bad. Oblig. Mark	102.— G
4 „ „ 1886	102.80 bz
3½ „ „	103.10 G
3 „ „	98.05 bz
4 „ Thl. 100 Loose	148. G
4 Bayer. Obligationen	103.75 G
3½ „ „	103.40 G
3 „ „	98.30 bz
4 Deutsche Reichsanleihe	104.— G
3½ „ „	104.40 G
3 „ „	97.90 G
4 Preuß. Consols	104. G
3½ „ „	104.4 B
3 „ „	97.80 G
Eisenbahn-Anlehen.	
4 Pfälz. (Ludw. Max Nordb)	102.50 B
3½ „ „ „ „	101.80 bz
3½ „ convertirte	100.75 bz

Pfandbriefe.	
4 Rhein. Hyp.-B. unk. 1897	100.— bz
4 „ „ „ „ 1902	103.10 bz
3½ „ „ „ „ 97.	99.90 bz
3½ „ „ „ „ 1904	100.— bz
3½ „ „ „ Communal	98.— G
Städte-Anlehen.	
3½ Freiburg i. B.	101.— G
3 Karlsruhe v. J. 1896	97. bz
3½ Ludwigshafen M.	102.— bz
4 „ „	102. bz
3½ „ „	101.20 bz
3½ Mannheimer Obl. 1885	102.50 B
3½ „ „ 1888	101. G
3½ „ „ 1896	101.25 B
Industrie-Obligationen	
4½ Elektr. W. Lahmeyer u. Co.	103.75 B
4½ Speyerer Ziegelwerke	103.40 bz
4½ Verein Chem. Fabriken	102.50 G
4½ Bad. Zuckerfabrik	101. G
4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.20 bz

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 18. Februar.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenbezirk VI.				
Schmitt	Einigkeit	R.-Gemünd	Güter	1750
Maier	Großh. Friedr.	„	„	1218
Krieger	Susanna	Eberbach	„	2640
Kumpf	Agathe	Roffenheim	„	2660
Kassel	Karolina	Eberbach	„	2600
Claus	John Cockerill	Ruhrort	Kohlen	6700
Schmitt	Rosine	Köln	Melasse	4000
Albert	Beziehung	Hirschhorn	Güter	2000
Schmitt	Babette	Eberbach	„	2700
Kumpf	Conrad	Ruhrort	Kohlen	5000
Hafenbezirk VII.				
Stamm	L. Schürmann 5	Ruhrort	Kohlen	11550
Moos	L. Schürmann 4	„	„	11250
Allengrein	Friederike	R.-Steinach	Güter	1800
Götz	Friedrich	„	„	1500
Bock	Ludwig	„	„	1400

Wasserstandsnachrichten vom Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	19.	20.	21.	22.	23.	24.	Bemerkungen.
Konstanz							
Hüningen	2,80	2,69	2,66	2,57	2,49		Abds. 6 U.
Kehl	3,57	3,44	3,34	3,28	3,22		M. 6 U.
Lauterburg	5,22	4,84	4,67	4,61	4,56		Abds. 6 U.
Maxau	5,40	5,14	4,96	4,82	4,72		2 U.
Germersheim	5,55			4,90	4,67		B.-P. 12 U.
Mannheim	6,88	5,88	5,48	5,18	5,00	4,88	Mgs. 7 U.
Mainz	3,55	3,30	2,94	2,98	2,52		F.-P. 12 U.
Bingen	3,98		3,44	3,15	3,00		10 U.
Kaub	4,90	4,58	4,10	3,76	3,53		2 U.
Koblenz	5,00		4,40	4,18	3,94		10 U.
Köln	5,76	5,50	5,14	4,84	4,65		2 U.
Ruhrort			5,18	4,85	4,62		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	6,48	5,99	5,57	5,25	5,08	4,91	B. 7 U.
Heilbronn	2,18	2,08	1,92	1,89	1,76		B. 7 U.

Mannheim, 23. Febr. Nach Peilung vom 22. Februar 1897 beträgt die kleinste Fahrwassertiefe:

Rheinstrecke	bei km-Stein.	Stand des Pegels in cm	U. Fahrwassertiefe in cm
Straßburg-Lauterburg	155,400	Straßburg 258	150
Lauterburg-Maxau	187,150 bad. 4,940 bayer.	Maxau 485	260
Maxau-Leopoldshafen	199,450 bad. 17,950 bayer.	Maxau 485	270
Leopoldshafen-Speyer	208,800 bad. 21,950 bayer.	Maxau 485	330

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.55—.60	Russ. Imperials	M. ——16.84
20 Fr.-Stücke	„ 16.21—17	Dollars in Gold	„ 4.20.—18
Engl. Sovereigns	„ 20.39—35		

M. Reutlinger & Cie.
Hof-Möbelfabrik, Kunststrasse.
GROSSES LAGER von gediegenen Holz- und Polster-Möbeln.
DECORATIONEN.
30 fertige Musterzimmer. — Unbeschränkte Garantie.
5858

Möbelstoff-Reste, zurückgesetzte Portièren zu billigsten Preisen bei Ad. Sexauer, D 2, 6. 27856

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei 66989
Georg Hartmann,
größtes Schuhwaarenhaus, E 4. 67.
Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 443.)

Fz. Kuhn's Nuß-Extracthaarfarbe, amtl. attest. giftfrei und unschädlich, färbt graue und rothe Haare echt und dauernd blond, braun und schwarz. Man weise schädliche Nachahmung zurück. Fz. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. In Mannheim in Parfümerie-, Droguen- und Friseur-Geschäften und in den Apotheken. Engros-Lager: Otto Hess, E 1. 16.

Ständerlampen
18425 bei Louis Franz, Paradeplatz, Mannheim.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Schießübungen betr.

(58) No. 16529 II. Am Montag, den 1. und Dienstag, den 2. März l. Js., jeweils von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags hält das 2. Badische Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I No. 110 jeweils von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags in dem Gelände zwischen Karlstern-Viernheim-Neuschloß-Sandtorf-Karlstern Schießübungen mit scharfen Patronen ab.

Das Betreten dieses Geländes ist während diesen Tagen mit Lebensgefahr verbunden und wird daher verboten.

Die Straßen und Wege, welche in oder durch das gefährdete Gelände führen, werden an den genannten Tagen von morgens früh bis nach beendigtem Schießen durch Posten abgesperrt werden.

Den Weisungen der Posten ist unter allen Umständen Folge zu geben und werden Zuwiderhandlungen mit Strafe belegt.

Mannheim, 23. Februar 1897.

Großh. Bezirksamt:
Freck.

Fahndung.

No. 7061. Am 19. d. Mts. wurde im Floßhafen bei Mannheim eine unbekannte männliche Leiche geländet.

Dieselbe hat nur kurze Zeit etwa 1—2 Tage, im Wasser gelegen.

Signalement:

Alter: etwa 40 Jahre, Größe: 1,65 m, Gestalt: untersetzt und ziemlich korpulent, Haare: grau, vorn Glatze, Schnurrbart: grau, Gesicht: rund, Mund und Nase: gewöhnlich.

Kleidung: gebliche Flanell-Unterjacke, blau, roth- u. weißkarrirtes Baumwollhemd, gestrickte graue Unterhosen, braune englischlederne gute Hose, blaugrauer gestrickter Wamms, braun u. grankarrirtes Halstuch, Schnürschuhe (genagelt), rothes Taschentuch mit gelben Randstreifen.

Ich bitte um Mittheilung etwaiger Anhaltspunkte über die Persönlichkeit des Verletzten.

Mannheim, 22. Februar 1897.

Gr. Staatsanwalt:
Mühling. 29759

Fahndung.

No. 7205. In der Nacht vom 14.—15. d. Mts. wurde auf der Landstraße Mannheim-Neckarau beim Kilometerstein 4,8 in der Nähe der Dörflinger'schen Achsenfabrik ein wilder Kastanienbaum etwa 1,50 m über dem Boden abgebrochen und außerdem eine Anzahl Baumbänder aufgeschnitten.

Der Thäter ist bis jetzt unbekannt. 29764

Ich bitte nach demselben zu fahnden und etwaige Anhaltspunkte anher anzuzeigen.

Mannheim, 20. Februar 1897.

Gr. Staatsanwalt:
Mühling.

Bekanntmachung.

Nr. 2511. Die Ehefrau des David Wagner, Katharina geb. Emelin von Mannheim wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim vom 9. Februar 1897 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. 29768

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger anburch veröffentlicht.

Mannheim, 15. Februar 1897.

Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts:
Dr. Kempp.

Versteigerung
von Obstbäumen u. Fruchtsträuchern.

No. 694. Am
Samstag, 27. Februar l. J., Vormittags 10 Uhr
werden in dem ehemals Hartmann'schen Garten in der unteren Mühlau, in der Nähe des Floßhafens, folgende Obstbäume und Fruchtsträucher öffentlich und meistbietend versteigert: 29570

12 Stück starke Apfel-Hochstämme
10 Stück starke Birnen-Hochstämme
5 Stück starke Kirschen-Hochstämme
37 Stück starke Zwetschgen-Hochstämme
13 Stück starke Apfel-Pyramiden
59 Stück starke Birnen-Pyramiden
29 Stück starke Aprikosen-Spalier
2 Stück starke Pfirsich-Spalier
581 Stück starke Johannisbeersträucher in rothen u. schwarzen Sorten
77 Stück Stachelbeersträucher
ca. 100 Stück Himbeersträucher
„ 300 Stück Erdbeersträucher
„ 100 Stück edle Reben.

Zusammenkunft auf der Waldhofstraße an der Brücke über den Gutemannsgraben.

Wegen vorheriger Besichtigung wollen sich die Reflectanten an uns wenden.

Mannheim, 19. Februar 1897.

Tiefbauamt:
Kasten.

Eine alleinstehende Frau wünscht ein besseres Kind in gute Pflege zu nehmen.
Näh. im Verlag. 18808

Acker-Versteigerung.

Der dem Unterländer Kirchenfond gehörige Acker in der vierten Sandgewann L.-B. Nr. 680 im Maaße von 85 a 76 qm wird am
Freitag, 26. Februar 1897, Nachmittags 3 Uhr,
in der diesseitigen Kanzlei Lit. L 10 Nr 11
zu Eigenthum öffentlich versteigert.

Die Verkaufsbedingungen können in der Zwischenzeit während der Geschäftsstunden eingesehen werden. 29814

Mannheim, 22. Februar 1897.

Evangelische Collectur.

Oeffentliche Versteigerung

Donnerstag, 25. Februar, Vormittags 11 Uhr
werde ich in der Lagerhalle der Mannheimer Lagerhausgesellschaft am Rheinhafen hier, im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts Dr. Mannheim in Köln auf Rechnung eines säumigen Abnehmers gemäß Art. 343 H.-G.-B. 29659

1 Waggon — **54 Fässer Vaseline-Crème** — Netto 9128 Klg
ferner:
1 Waggon — **48 Fässer Vaseline-Crème** — Netto 8466 Klg
nach aufliegendem Muster gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 20. Februar 1897.

Hidschenberger,
Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, 25. Febr. 1897, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale hier im Auftrage des Hrn. G. Guttmann in Frankfurt a/M. folgende Fahrnisse gegen Baarzahlung versteigern. 29810

1 Sopha, 4 Rohrstühle, 1 Nachttisch u. 1 Waschschrank.

Mannheim, 24. Februar 1897.

Ropper,
Gerichtsvollzieher, B 4, 14.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 29811

1 Pianino, 1 Schreibtisch, 1 Divan, Kleiderschränke, Kommoden, 1 Plüschgarnitur, 1 Bettlow, Bildertafeln, Spiegel, Tische, 1 Nähtischchen, Stühle, 1 Nähmaschine, 16 Bände Meyers Conversationslexikon, 1 Brack, 1 Faß Oel, 1 Ständer Fest, 1 Büfset, 1 Küchenschrank, 2 Uhren, 2 Crucifixe unter Glasglocke und Sonstiges.

Mannheim, 24. Februar 1897.

Ropper.
Gerichtsvollzieher, B 4, 14.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 26. Februar 1897, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 29820

1 Bett, 2 Kommode, 1 Kanapee, 1 Bettlow, 1 Sonntagsanzug, 1 Nachttisch, 1 zweithüriger Kasten, 3 Rohrstühle, 1 Tisch, 1 Papierschneidmaschine und sonst verschiedene andere Gegenstände.

Mannheim, 24. Februar 1897.

Schotter,
Gerichtsvollzieher, A 3, 8.

Arbeitsmarkt
der
Central-Anstalt
für
Arbeitsnachweis jeglicher Art.
S 1, 15. Mannheim S 1, 15.
Telephon 818.

Stelle finden.

Männliches Personal.

Buchbinder, Schriftgießer, Cigarrenmacher, Holz-, Stein-, Metall-, Eisen- u. Gummidreher, Eisenhobler, Feilenhauer, Gärtner, Eisengießer, Former, Kernmacher, Glaser, Rahmenmacher, Gummiputzer, Kaminfeger, Küfer (Packfäßer), Küfer für Keller- und Holzarbeit, Rohrleger, Sattler, Bau- und Maschinenschlosser, Schmied, Hufbeschlag-, Jung-, Feuer-, Kupfer- u. Kesselschmied, Bau-, Möbel- u. Modellschreiner, Stuhlmacher, Schuhmacher, Spengler für Bau- u. Ladenarbeit, Tapezier, Wagner.

Lehrlinge.

Bäcker, Buchbinder, Buchdrucker, Bürstenmacher, Conditor, Dreher, Friseur, Glaser, Kaufmann, Kellner, Lackirer, Graveur, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezier, Ofensetzerlehrling geg. Vergütung.

Landwirthsch. Arbeiter.

Weibl. Personal.

Dienstmädchen, bürgerl. kochen, Hausarb., Spülmädchen für Wirthschaft, Restaurations- und Herrschaftskochin, Zimmermädchen f. Hotel, Fabrikarbeiterin, Kindermädchen, Laufmädchen, Monatsfrauen, Verkäuferin, Sortirerin, Kipperinnen.

Stelle suchen.

Männliches Personal.

Bäcker, Hotel-Kellner, Koch, Maler, Anstreicher, Maschinist, Heizer, Zimmermann.

Electrotechniker-Lehrling.

Ohne Handwerk.

Aufseher, Bureaubiener, Einsammler, Fuhrknecht, Fabrikarbeiter, Portier.

Weibl. Personal.

Schenkamme, Wäscherin.

Musik-Fest
Mannheim.

Chorprobe in der Aula der Oberrealschule am 29805
Freitag, 26. l. Mts., Abends für Tenor 8 Uhr, für Baß 9 Uhr.
Um vollzähliges Erscheinen wird dringend gebeten.

Bitte.

Eine große Anzahl von Confirmanden kann sich nicht aus eigenen Mitteln ihre Confirmationskleidung beschaffen. Wir richten daher an unsere ev. Gemeindeglieder die herzliche Bitte, uns zu diesem Zwecke Gaben freundlichst zukommen zu lassen.

Greiner, R 1, 19. 29352
Ruckhaber, R 3, 2.
Hitzig, Q 4, 5.
Ahles, Q 7, 26.
Simon, Dammstr. 40.
v. Schöpffer, Werderstr. 7.

27599

Pianino
neu, gebraucht,
Verkauf — Vermiethung bei 29785
A. Donecker, B 1, 4

Die Samenhandlung
von **F. Liefhold**
Mannheim, E 1, 10
offer. **Basella tuberosa, neue Schlingpflanze** für Zimmer, Balkon 2c. 2c.; starke Knollen à 60 Pfg. 29747
Glücksklee-Knöllchen sehr beliebte neue Topfpflanze, bringt eine Menge vierblättriger Glücksblätter. Die Blumen sind prächtig, hellziegelroth mit gelb. 10 Stück 1 Mark.
Beschreibendes Verzeichniß über alle Gemüse, Blumensamen, Lilien, Gladiolen, Tuberosen, Zwiebeln, Vogelfutter 2c. 2c. gratis und franco.

Masken
zu verleihen!
Ein rother 29805
Sammet-Damen-Domino
1 Damenmaske, Italienerin
1 Herren-Domino (schwarz)
billig zu verleihen.
Q 3, 19, 3. St. rechts.

Nachhülfe-Unterricht
in Latein, Französisch, Rechnen deutscher Sprachlehre 2c.
besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger, aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. Näheres Kaiserring 28, 1 Tr. 6274

2000 Mark
zu 5 pCt. nebst Gewinnantheil zur Gründung eines Bureaugeschäfts gesucht. Offerten unt. Nr. 29528 an die Exped. d. Bl.

Hypotheken zu 3½, u. 4½ vermittle ich. 29750
Pollatschek.

Mk. 20,000.— gesucht auf 2. Hypothek auf ein hoch rent. Haus. Offerten unt. Nr. 29754 an die Expedition d/s. Blattes.

Derjenige, welcher am letzten Montag auf der Rheinischen Creditbank einen Hut verwechselte, wird ersucht, denselben sofort umzutauschen im Bureau **Krauß-Bühler,** E 7, 1. 29776

In kürzester Zeit
verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: Flechten, rothe Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiß 2c. durch den täglichen Gebrauch von: 13715
Carbol-Theerschwefelseife
v. **Bergmann & Co., Dresden.**
Vorr. à St. 50 Pf. in der **Sichhorn-Apotheke,** Marktpl., R 1, 2—3.

Zum Waschen und Bügeln wird angenommen. 29817
C 2, 3½, 3. Stock.

Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und billig besorgt. 29863
Q 5, 19, parterre.
Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Unserem lieben Trink- u. Arbeits-Collegen 29799
Max
zu seinem heutigen **Wiegenfeste** u. zu seiner baldigen
!! Verlobung !!
die **herzlichsten Glückwünsche!**
So is's recht Max!
Verschiedene Mäxer.

Holländ. Winterlachs
Turbot, Seezungen
Cabliau, Schellfische
Zander, Forellen
Hummer
holländ. Austern
Astrachaner Caviar
geräuch. Rheinlachs 2c.
Straube,
N 3, 1, Ecke
gegenüber d. „Wilden Mann."

Düsseldorfer Senf
von **A. B. Bergrath** sel. Wwe. in Töpfen mit Steindeckel à 25 und 50 Pfg. 29828
Alleinverkauf für Mannheim
Theodor Straube, N 3, 1,
Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann."

Mandarinen
Schellfische, Cabljaue
Schollen
Salm, pr. Pfund Mk. 2.—
Merlans, Rothzungen
lebende Hechte
Karpfen, Bärsch
Tafelzander 29824
Seezungen.
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Heute u. morgen
große Sendungen ganz frische
Schellfische
per Pfd. 25 Pfg.
bei 29822
Georg Dietz,
Teleph. 559. a. Markt.

Frische Holländer
Austern
soeben eingetroffen: 29823
Alfred Hrabowski,
D 2, 1. Teleph. 488.

Schellfische
Cabljau
Stockfische
empfiehlt 29827
Louis Lochert,
R 1, 1, am Markt.

Französ. Kopfsalat
feines Dürrobst, Californ. Birnen
feine Mehle
Frisch gebr. Kaffee's
zu Mk. 1,60, 1,70, 1,80.
Mocca-Mischung
feines Aroma, M. 2.—
Chin. Thee's
M. 3, 3½, 4 u. 5.
empfiehlt 29654
Louis Klaiber,
Friedrichsring.

Eltern, die darauf sehen, daß ihre Kinder beim **Nachhilfe-Unterricht** in strenge Zucht u. Ordnung gelangen, wollen sich gefl. wenden nach **Kaiserring 28,** 1 Treppe. Es ist das besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Nähere Auskunft wird gerne ertheilt. 13488

Ein **Primaner** für **Nachhilfestunden** zu Kinder gesucht. 29788 **M 7, 15,** part.

Reparaturen an Figuren, Porzellan, Nippes 2c. Jede Figur wird wie neu hergestellt. 29590 **Korwan,** C 1, 14.

Ein **Sperrsitz,** im ersten Parquet rechts, für den Rest der Spielzeit abzugeben. 29635 Näheres in der Expedition.

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen, sowie **Vorhänge aller Art** bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
E 1, 2, Breitestr.

Propfe's Fahrräder.

Stadtniederlage **Q 1, 1** eröffnet.

Allein-Vertreter **Herr Jak. Krämer, Q 1, 1.**

29599

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Pauline Biundo Wwe.

geborene Kaiser

heute nach längerem Leiden, im Alter von 80 Jahren, zu sich zu rufen.

Mannheim, 23. Februar 1897.

29801 Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Biundo-Haas.

Kranzspenden möchten auf Wunsch der Entschlafenen unterbleiben.

(Dies statt jeder besonderen Anzeige.)

K. Zeyher & Co.,
Möbelfabrik
Mannheim.
62338

Bitte.

Der Hausvater der Arbeiterkolonie Ankenbuck theilt uns mit, daß daselbst der Vorrath an Joppen, Hosen, Schuhen, Stiefeln, wollenen Hemden, wollenen Socken und warmem Unterzeug beinahe vollständig aufgebraucht sei; ganz besonders mache sich der Mangel an Hosen, wollenen Hemden und Schuhen fühlbar. Mit Rücksicht auf das nahkalte, rauhe Wetter und in Anbetracht dessen, daß die jetzt eintreffenden Kolonisten durchweg nur mit leichten, sehr mangelhaften Kleidern versehen sind, wäre es deßhalb dringend wünschenswerth, wenn wir bald wieder in den Besitz von warmen Kleidungsstücken gelangen würden. An die Herren Vertrauensmänner und Freunde unseres Vereins ergeht daher auch jetzt wieder die angelegentlichste Bitte, Sammlungen der erwähnten Kleidungsstücke zu veranstalten wobei insbesondere auf **wärmer,** dem rauhen Klima des Ankenbuck mehr entsprechende Kleidungsstücke abzuheben wäre. Da der Winter vor der Thüre steht, um welche Zeit unsere Anstalt am stärksten besucht und daher der Aufwand ein größerer ist, wären auch Geldgaben sehr erwünscht. Die gesammelten Kleidungsstücke wollen **an Hausvater Wernigk in Ankenbuck** — Station Klengen bei Frachtgut- und Post Dürrheim bei Post-Sendungen — gef. abgesendet werden. Auch die Central-Sammelstelle zu Karlsruhe, Sophienstr. 25 nimmt zu jeder Zeit und das ganze Jahr über Kleidungsstücke u. s. w. entgegen und veranlaßt deren Weiterbeförderung. 19359

Geldgaben bitten wir ausschließlich unserem Vereinskassier, Herrn Revident Zenck in Karlsruhe, Sophienstraße No. 25 gütigst zukommen lassen zu wollen.

Karlsruhe im Oktober 1896.

Der Ausschuß des Landesvereins für Arbeiterkolonien in Baden.

Eleg. gutsitz. Costüme, Façon v. 6 Mark fertigt an **P. Doll,** Damenschneiderin, **N 3, 15.** 29869

Zeichnungen
für Patent u. Musterschutz
werden sauber und sachgemäße angefertigt. 6890
F. Hauck, Seckenheimerstr. 19a.

Echt pensylv. Petroleum
in 5 Liter-Kannen, frei in's Haus, **G. Dolleschall,** Schwetzingerstraße 19/21. Telephon Nr. 857. Bestellungen werden unfrankirt durch die Stadtpost befördert. 29000

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin 29692

Louise Haage

geb. **Sigmund**

im Alter von 49 Jahren, nach langem Leiden heute früh 7 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Mannheim, 22. Februar 1897.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Christian Haage.

Die Beerdigung findet **Mittwoch Nachmittag 5 Uhr** vom Trauerhause Lindenhofstr. 14 aus statt.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem herben Verluste, welcher uns betroffen, sagen wir unsern innigsten Dank. 29750

Familien Netz-Rau.

Deutsche Accumulatoren-Gesellschaft
Gebr. Körner, Mannheim, N 3, 14
fabriziren **patentirte**
Special-Accumulatoren

für electr. Glocken- und Signalanlagen Schlafzimmer-, Treppen- Flur- und Equipagen-Beleuchtung.	für ärztliche-, Experimentir- und Laboratoriums-Zwecke.

Reparatur und Ladung aller 25357 **Accumulatoren-Systeme.**

Grosses Lager in Glühlampen.

Möbel.

Wegen Aufgabe des Lagers verkaufe ich ausnahmsweise billig: 29871

1 feines compl. Schlafzimmer, hell u. dunkel, div. Speisezimmer-Möbel als Büffet 2c.

Möbelschreinerei N. Baumann, K 3, 17.

MARCHIVUM

Nationalliberaler Verein

Mannheim.
Mittwoch, 24. Februar 1897, Abends 8 Uhr
im Saale des Herrn **Eduard Ritz**, Lucienberg auf dem Waldhofe

Versammlung.

Die Mitglieder und Freunde des Vereins werden hierzu höflichst eingeladen. 29623

Chemische Gesellschaft zu Heidelberg.

IV. Sitzung

Freitag, den 26. Februar, Abends 7 Uhr c. t. im großen Hörsaale des chemischen Universitäts-Laboratoriums.

Vortrag

des Herrn **Prof. Dr. Elbs** aus **Gießen**:
„Ueber die Beziehungen der Elektrochemie zur organischen Chemie."

Auch Nichtmitgliedern ist der Zutritt unentgeldlich gestattet. 29746

Harmonie-Gesellschaft.

Montag, den 1. März, Abends 8 Uhr

Masken-Ball.

Eintrittskarten für solche Gesellschaftsmitglieder, welche maskirt erscheinen wollen, sowie für eingeladene Nichtmitglieder, **welch' letztere überhaupt nur maskirt erscheinen dürfen**, sind **Samstag, den 27. und Sonntag, den 28. Februar 1897, von 12 bis 1 Uhr Mittags** vom Sekretär im Lokal (Billardsaal) in Empfang zu nehmen.

Anmeldungen zum gemeinschaftlichen Abendessen sind **spätestens bis Sonntag, den 28. Februar, Abends 7 Uhr** in der beim Hausmeister aufliegenden Liste einzutragen und die Tischkarten alsbald in Empfang zu nehmen. Ohne Tischkarten können Plätze beim Essen nicht belegt werden.

Am Montag werden Karten nicht mehr verabfolgt. 29736

Die Gallerie wird um 7 Uhr geöffnet. **Nichtmitgliedern ist der Zutritt zur Gallerie strengstens untersagt.**

Der Vorstand.

Schützen-Gesellschaft.

Donnerstag, 25. Februar 1897

Kappen-Abend

im Zähringer Hof (D. Frey) wozu wir sämmtliche Mitglieder freundlichst einladen. 29738

Der Vorstand.

Mannheimer Turnerbund „Germania".

Donnerstag, 4. März a. c., Abends präcis ½9 Uhr im Lokal **„Wilder Mann"**.

Ordentliche Haupt-Versammlung.

29690

Näheres durch Rundschreiben.
Der Turnrath.

B 6, 30|31. Löwenkeller B 6, 30|31.

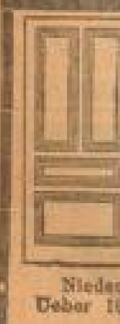
Morgen Donnerstag, den 25. Februar
Carnevalistischer

Kappen-Abend

unter Absingen der neuesten Carneval-Lieder
wozu freundlichst einladet 29802
Jean Loos.

General-Agent gesucht.

Eine gut eingeführte
Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Act.-Ges.
beabsichtigt ihre **General-Agentur für Mannheim**
mit großem Incasso
neu zu besetzen.
Herren, die sich selbst der Acquisition widmen und Caution stellen können, belieben ihre Offerten unter Nr. 29719 an die Expedition ds. Bl. zu senden. 29719



Specialität:
Fertige schwedische
Zimmer-Thüren
Futter und Bekleidungen
Emil Funcke

Niedenau 15 **Frankfurt a. M.** Niedenau 15
Ueber 100 verschiedene Thürsorten stets auf Lager.
Illustrirte Preislisten gratis. 19360

Erste k. k. priv. Donau-Dampf-Schifffahrts-Gesellschaft.

Eröffnung der Güterschifffahrt.

Wir beehren uns hiermit bekannt zu geben, daß die **Güteraufnahme ab Regensburg** von und nach allen Linien der Donau, Theiß, Drau, Save, des Bega- und Franzens-Canales, sowie nach Odessa, Konstantinopel und den Häfen der Levante, wie auch nach Bucarest und den übrigen bedeutenden Inlandstationen Rumäniens wieder eröffnet ist.

Die regelmäßigen Schiffsexpeditionen ab hier, erfolgen **mindestens** wöchentlich zwei mal und werd für Wien und Budapest eine Maximalreisedauer von 6 beziehungsweise 9 Tage garantirt. 29609

Aufschlüsse jeder Art ertheilt die gefertigte Agentie und die Direktion in Wien.

Regensburg, den 20. Februar 1897.

Die Agentie
gez. **Metzger.**

Meine Wohnung befindet sich von heute ab in meinem Hause 29758

Friedrichsring No. 30a.

Mannheim, 25. Februar 1897.

Carl Schuler,
Pianist.

S. Cohn, C 1, 8, I Treppe.
Maassgeschäft für feine Herren-Bekleidung.
Prima Stoffe in allen Preislagen. 29665
Garantie für eleganten Sitz.

Weisbrod's

H 7, 30 Reit- u. Fahrschule. H 7, 30.

Reit- und Fahr-Unterricht für Damen und Herren zu jeder Tageszeit. 29673

Zum Anfertigen von 1295
Damen- u. Kinder-Garderobe
empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung
Geschw. Levi,
G 7, 14. 3. Stock. G 7, 14.
(Baumstr. Würtz.)

Chr. Buck

S 2, 2. Bau- u. Möbelschreinerei S, 2. 2

Einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Bau- und Möbelschreinerei ein

Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft

mit **Maschinenbetrieb** errichtet habe.

Durch meine **maschinelle Neueinrichtung** bin ich in der Lage, nur **gediegene** und **sauberste** Arbeit unter Garantie für **passende Gehrungen** bei promptester und billigster Bedienung zu liefern u. halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvollst
7512 **Chr. Buck.**

Zur gefälligen Beachtung!

Durch bauliche Veränderungen wurden wir gezwungen, unsere

Expedition

auf einige Zeit in die **vorderen Räume** des Hauses **E 6, 2** zu verlegen. Wir bitten deßhalb die verehrlichen **Auftraggeber von Inseraten**, sowie alle diejenigen, welche **telephonisch** sich mit unserer Expedition in Verbindung setzen wollen, nicht mehr wie bisher No. **218** (General-Anzeiger) sondern

No. 341
(Dr. Haas'sche Buchdruckerei)

verlangen zu wollen. — Anfragen, welche den **redactionellen** Theil unseres Blattes betreffen, können nach wie vor unter

Nr. 218
(General-Anzeiger)

erledigt werden. 29340

Verlag des General-Anzeiger
(Mannheimer Journal)
E 6, 2. **E 6, 2.**

Mh. Fecht-Club.

Fechtabende
Mittwoch und Freitag v. 8½—10 Uhr. 29447
Turnhalle L 1, 1.
Einführungen gestattet.

Turn-Verein.

Gegründet 1846.

Die Uebungsabende sind wie folgt festgesetzt:
Turnhalle U 2 (Friedrichsschule)
Montag: **Kürturnen.**
Mittwoch: **Riegenturnen.**
Donnerstag: **Riegenturnen***)
Freitag: **Riegenturnen** und
Samstag: **Riegenturnen.***)
*) Nur für Jugendturner.
Turnhalle in K 5.
Mittwoch: **Männerturnen.**
Samstag: **Männerturnen.**
Jeweils von 8 bis 10 Uhr.

Die Vereinsabende finden in der Regel alle 14 Tage im Lokal **„Rother Löwe"**, T 1, 4 statt und werden besonders durch die Zeitung bekannt gemacht.
27391 **Der Vorstand.**

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten, auch werden solche an den Uebungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

Turn-Verein

Mannheim.

Samstag, den 27. Februar, Abends ½9 Uhr im Lokal **Rother Löwe**

Grosse maskirte
Kneipe
mit Musik.

Die 10 originellsten Masken werden prämirt.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein 29760
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim.

Eltern und Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne und Mündel kommende Ostern in eine kaufmännische Lehre zu geben, wollen sich zur unentgeldlichen Besorgung einer Lehrstelle unserer Vermittlung bedienen, da wir nur solche Firmen nachweisen, welche den Lehrlingen erfahrungsgemäß Gelegenheit zu einer tüchtigen Ausbildung als Kaufmann bieten.
27217 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein

Mannheim.
(Abtheilung für Stellen-Vermittelung.)

Geehrten Handlungshäusern empfehlen wir unsere Vermittelung auch bei Besetzung von Lehrlings-Vakanzen.
27262 **Der Vorstand.**

Musik-Verein.

Donnerstag Abend 9 Uhr
Probe
für **Tenor** und **Baß** in der Aula des Gymnasiums.

Damen

besserer und mittlerer Stände mit entsprechendem Vermögen, suchen passende Parthieen. Günstige Gelegenheit für Beamte u. tüchtige Geschäftsleute unter strengster Discretion. 28708
Concessionirtes Heirathsvermittelungs-Büreau,
S 3, 10, parterre rechts.

Klavierunterricht
wird gründlich ertheilt.
28787 **M 2, 13, 2. St.**

Klavier-Unterricht
ertheilt ein junges Mädchen Anfängern billigst. 28977
Näh. **Schwetzingerstr. 90**, 3. St.

„Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago".

Pfeiffer & Diller's

Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt vorzüglicher u. ausgiebiger Kaffee-Zusatz.
In den meisten Geschäften zu haben.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
28415

Für die Hausfrauen:

Gebrannten ächten

Bohnen-Kaffee

empfiehlt die 20182
holländ. Kaffeebrennerei
H. Disqué & Co.
Mannheim
seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

„Elephanten-Kaffee."

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

	per ½ Ko.
f. **Westindisch**	„ 1.60.
f. **Menado**	„ 1.70.
f. **Bourbon**	„ 1.80.
f. **Mocca**	„ 2.—.

Durch eigene, nur uns bekannte Brennmethode:
Kräftiger, feiner Geschmack.

Große Ersparniß.

Nur ächt in **Packeten** à ½, ¼ und ⅛ Ko. mit Schutzmarke „Elephant" versehen.

Niederlagen bei:

L. Balzer, T 1, 10.
M. Baum, T 5, 2.
Karl Friedr. Bauer, K 1, 6.
Fried. Becker, D 4, 1 u. G 2, 2.
A. Brilmayer, L 12, 4.
Adolf Burger, S 1, 6.
Ernst Dangmann, N 3, 12.
Theodor Ehule, J 3, 27.
Hch. Ehret, U 3, 20.
A. Eichhorn, Q 7, 3b.
Marcus Fertig, S 6, 3.
Ph. Fröhlich, G 7, 32.
M. Fuhrer, G 7, 5.
Ph. Gund, D 2, 9.
Max Götz, U 4, 17.
G. M. Habermaier, M 5, 12.
M Haunstein, L 12, 7½.
Herm. Hauer, O 2, 9.
Jacob Harter, N 3, 16.
C. Hasenfuß, J 7, 12.
Wilhelm Horn, D 5, 14.
Ch. Jäger, K 9, 16.
B. Karb, E 2, 13.
J. H. Kern, C 2, 11.
J. Lichtenthäler, B 5, 10.
L. Lochert, R 1, 1.
Fr. Meyer, T 5, 14.
Theodor Michel, K 3, 17.
Franz Müller, T 4, 14.
With. Müller, U 5, 26.
Fr. Meßmer, P 3, 4.
Aug. Sattler, R 7, 1a.
K. A. Sattler, R 7, 39.
Jos. Sauer, K 4, 24.
Aug. Scherer, L 14, 1.
Schlagenhauf & Müller, G 3, 1.
Karl Schneider, Q 4, 20.
Ferd. Schotterer, H 9, 4a I.
F. Seidenstricker, H 10, 3.
Anton Silber, T 6, 7.
J. Strauß-Lebrecht, O 5, 15.
Ludwig Thiele, U 1, 6.
H. Thomae, D 3, 1a.
J. G. Volz, N 4, 22.
Jak. Walther, K 2, 23.
C. Weber, G 8, 5.
Carl Wöllner, K 2, 29.
Gebr. Zipperer, O 6, 3/4.
Chr. Zöller, A 6, 4.
Schwetzingervorstadt:
Franz Heß, Traitteurstr.
Ernst Sigmann, Aug. Hack.
Neckarvorstadt:
Louis Boebel, 2. Querstr. 3,
Ludwig Braesen, 5. Querstraße 4.
P. Greiner, Dammstraße 14.
L. Heinrich, Käferthalerstr. 3.
Ludw. Wacker, Käferthalerstr.
Ludwigshafen u. **Hemshof** in **40** Niederlagen.
Oggersheim: **A. G. Frank Wwe.**
Neckarau: **J. L. Freund.**
Feudenheim: **Ph. Höfer, M. Schaaf Wwe., M. Schermann.**
Schwetzingen: **Hch. Ruffler, Fr. Dillinger, F. Bianchi, J. Kolb.**
Waldhof: **Jac. Herrwerth.**
Käferthal: **A. Vogelsgesang, H. Eckert, G. Welz, Josef Maier, Gottlob Maier, Chr. Sommer, Bernh. Wissenbach. Gg. Wolfgang.**
Sandhofen: **G. Ph. Rupp.**
Seckenheim: **Peter Huber, Bruno Houege. J. J. Seitz.**
Viernheim: **Mich. Adler. VI., Gg. Georgi I., Val. Winkler IV., A. Kirchner II., C. Winkenbach, Georg Schmitt VI.**
Heddesheim: **J. F. Lang Sohn.**
Ladenburg: **Mich. Bläß.**
Weinheim: **Jakob Fath, Conditor.**

Große Betten 12 M.
Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.**, Prinzenstraße **46**. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**
25115

Französisch.

Eine Dame, welche lange Jahre in Frankreich gelebt, ertheilt **Conversations-Unterricht** bei mäßigem **Honorar.** 29564
Näheres im Verlag.

---

2 Kindermasken, fast neu, (Prinzessin Carneval u. Rothkäppchen) billig zu verkaufen.
29781 **G 6, 7**, Metzgerladen.

---

2 schöne **Damenmasken** (Bäuerin) billig zu verleihen.
29266 **H 3, 3**, 3. Stock.

Schöne Herrenmaske (Corsi) fast neu, billig zu verleihen oder zu verk. **F 4, 19**, IV links. 28929

Schöne **Damenmaske**, Bäuerin oder Zigeunerin, Harlekin (Herrn) billig zu verkaufen.
28753 **Ott, C 4, 11.**

Maskengarderoben
jeder Art werden bei billigster Berechnung angefertigt.
Masken werden ausgeliehen.
28519 **S 2, 6**, 3. Stock.

Hübsche neue **Masken** billig zu verkaufen. 29843
G 2, 3/4, part.

Billige Damenmasken zu verleihen. T 4, 4. 27951

Eine prachtvolle **Maske** (Dame) zu verleihen. Näheres
29777 **U 1, 1a**, 2. Stock.

Feines Adler-Tandem jeden Tag zu verleihen. 29781
Näheres **G 7, 17.**

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Hebamme **Spegg, Achern** bei Baden. 16981

Gefunden

(54) Gefunden und bei Großh. Bezirksamt deponirt: 29789
Papiergeld,
eine Arbeitsschürze.

Ankauf

Kleines Haus in den Quadraten E—K zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe und sonstige Kaufbedingungen unter No. 29612 an die Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** zu kaufen gesucht.
Offerten unter No. 29684 an die Expedition d. Blattes.

Ankauf von getragenen Herren- und Frauenkleidern, Schuhen und Stiefeln. 29244
M. Bickel, H 3, 10.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel**, K 3, 24. 29183

Alte Bücher einzeln wie in Biblioth. kauft zu höchsten Preisen 27654
A. Bender's Antiqu., N 4, 12.

Gänselebern

schöne kauft u. zahlt höchste Preise 29854
F. Meyer, D 3, 4.
Telephon Nr. 824.

Ein **Haus**, altes, größeres, zu kaufen gesucht.
Offerten unter No. 29752 an die Expedition dss. Blattes.

Verkauf

Zu verkaufen

ein Haus mit Wirthschaft (Real- u. Gastwirthschaftsrecht) in Mitten der Stadt, in welchem auch ein sch. Zimmer, (Nutzenlokal) herzustell. ist, unter äußerst günstigen Bedingungen. Off. unt. Nr. 29774 an die Exped. dss. Blattes.

Zu verkaufen in **Auerbach a. d. B.** eine schöne **Villa**, enthaltend 8 Zimmer, Küche, Mansarden, schöne Kellerräume, Nebengebäude mit 4 Zimmer, Remise, Holz- und Kohlenräume, Waschküche, Geräthehaus mit Keller. Ueber 2 Morgen schön angelegter Garten mit über 500 Obstbäumen (die feinsten Sorten), sowie großer Rebanlagen. Nähere Auskunft durch den Besitzer **Gg. Seidel, Auerbach a. d. B.**, Hauptstr. 70. Agenten verbeten. 28702

Pianino

gut erhalten u. ein **Harmonium** billig zu verkaufen. 28185
M 4, 9.

Pianino,

neu, nußbaum, billig zu verkaufen. 27288
Tattersallstraße 11, 2. St.

Fahrräder!

Einige gebrauchte Fahrräder, vorzüglich erhalten, gebe zu billigsten Preisen ab. 29296
I. Mannheimer Velociped-Reinigungs-Institut, F 2, 10

Holzdreherei

in gutem Zustande
fast noch neu, zu verkaufen.
S 2, 2, 2 Treppen. 28384

Eine gut erhaltene
Halbchaise
für 1 Pferd zu verkaufen. 29854
Dr. Landfried,
Seckenheim.

Ein Polyphon-Automat mit 35 Platten, fast neu, ist für 110 Mk. zu verkaufen. 29142 **K 2, 30,** part.

Wegen Umzug
sehr 29279
billig zu verkaufen.
1 großes Vorrathsregal
1 Schreibpult
2 Tisch, 1 schöner Füllofen
2 Auslagegestelle
2 Gaslampen
div. Aushängeschilder
1 Arm für Aushängeschild (schmiedeeiserne Kunstarbeit)
1 Faßlager, 1 Parthie Brennholz
30 Ctr. diverse trockne Farben.
Lampricht, Theaterstr. 10.

Ein Stehpult u. 1 Drehstuhl zu verk. G 7, 11, part. 29795

Zu verkaufen: Herrenkleiderkiste, 1 Tisch mit Pult, Reale, Nähmaschine. 29946 L 6, 4, 2. Stock.

Großer **Säulen-Ofen** zu verkaufen. **U 1, 4.** 29426

Zwei vollständige **Betten** mit Wasch- u. Nachttisch, sowie **Kleiderschrank** bill. abzugeben. 28718 **Rheindammstr. 7,** 4 Tr.

Ein noch neuer **Krankenstuhl** billig zu verkaufen. 29781 **Kaiserring 12,** 3. Stock.

Möbel und Betten
sind am billigsten u. gut nur bei **Pollatschek, J 2, 7.** 1 neues vollst. Bett schon von Mk. 42 an und aufwärts, 1 neues Deckbett Mk. 11,50, Roßhaarmatratzen, Kanapees, Spiegel und Bücherschrank, Spiegel und 3 Secretäre staunend billig. Möbel und Waaren übernehme ich zum Versteigern u. in Commission und gebe die höchsten Vorschüsse darauf. 29753

Ein gut erhalt. gr. **Kinderliegwagen u. 1 Vogelhecke,** 1 viertürige spanische Wand und eintüriger Kleiderschrank wegen Umzug billig zu verkaufen. 29794 E 1, 10, 1 Tr. hoch.

Brockhaus,
14. Auflage, neu, zu verkaufen. Preis Mk 100.— per Kasse. Gefl. Offerten sub H. Th. u. Nr. 29482 an die Exped. d. Bl.

Ein leichter **Handwagen mit Federn** zu verkaufen. 29828 **Schwetzingerstr. 120.**

Zweiräder. Handwagen billig zu verk. **Q 4, 6.** 29729

Wegen Umzugs zu verkaufen: 2 gute **Betten,** eine **Wertristermaschine,** Kanapee ꝛc. 29626 **L 2, 12,** 2 Trepp.

Zu verkaufen
billigst, vier junge 29467
Foxterier-Rüden
edelster Zucht, schöne dreifarbige egale Kopfzeichnung. Ferner gebe ab wegen Aufgabe der Zucht die Eltern in gute Hände. „**Flick**", ff. Foxterier, rein weiß, mit dreifarbiger egaler Kopfzeichnung und schwarzem Schwanzfleck, sehr muskulös, schöner Körperbau, schön coupirte Ruthe, correct tragende Ohren, sicherer Wächter, schlägt beim geringsten Geräusch an, vorzügl. Appell, netter Begleithund, 1½ Jahr alt Mk. 35.—. „**Minka**" vorzügliche Zuchthündin, genaue Zeichnung und Eigenschaften wie Flick, 2½ Jahre alt, Mk. 30.— Beides Ausstellungsthiere, für Liebhaber und Kenner das doppelte bis dreifache werth. Gern in eine Hand zu Mk. 60.— mit Puppies billigst. 29467
15. Querstraße 59.

Ein junges Hündchen (Männchen) billig zu verkaufen Näheres im Verlag. 28751

Stellen finden

Maschinenführer-Gesuch.
Eine Dampfziegelei, in der Nähe Mannheims, sucht einen tüchtigen, soliden, älteren Maschinisten. Gelernter Schmied oder Schlosser wird bevorzugt. Dauernde Stellung bei freier Wohnung, Feuerung u. Garten. Offerten mit Ansprüchen und Zeugnißabschriften sind abzugeben unter No. 29780 in der Expedition ds. Blattes.

Redegewandte junge Leute für Bilder und Bücher gegen festen Gehalt oder Provision gesucht. 29381 **Schenk, 2. Querstraße 16.**

Lohnender Nebenverdienst.
Mk. 2000–3000 jährl. für solide u. fleißige Leute jeden Standes, auch Frauen, welche sich mit der Acquisition von Volks- und Kinderversicherungen befassen. Event. Anstellung mit festem Gehalt und Reisespesen. Offerten unter Chiffre 29930 an die Expedition dss. Blattes.

Ein tüchtiger 27969
Modellschreiner
von einer Pfälzischen Eisengießerei und Maschinenfabrik gesucht. Offerten unt. K. G. No. 27969 an die Expedition.

Tüchtiger, fleißiger **Bureaudiener** sofort gesucht. Offerten mit Angabe seitheriger Thätigkeit befördert unter Nr. 29789 die Expedition ds. Bl.

Für eine **Kehlmaschine**
tüchtiger Hobler
gesucht. Gute Zeugnisse. Eintritt sofort. 29646
Näheres in der Expedition dss. Blattes.

Ein zuverlässiger
Feuerschmied
welcher im Hufbeschlag bewandert ist, sofort gesucht. 29813
G 5. 17½.

Former-Gesuch.
2–3 ältere, tüchtige **Schablonen-Former** bei gutem Lohn auf dauernde Stelle gesucht. Angebote mit Angabe der Lohn-Ansprüche erbeten unter Chiffre W. No. 29715 an die Exp. d. Bl.

Junger **Hausbursche sofort** ges. Näheres **G 7, 8.** 29812

Braver **Bursche** mit guten Zeugnissen gesucht. **N 3, 1.** 29824

Einlegerin
sofort gesucht
Dr. Haas'sche Druckerei.

Modiste-Gesuch.
Eine **Modiste,** welche selbstständig arbeiten kann, und auch für den Verkauf tüchtig ist, wird zu engagiren gesucht. Offerten unter No. 29815 an die Exped. ds. Bl. einzureichen.

Ein **anständiges Mädchen** kann das **Kleidermachen** erlernen. 28404 **B 6, 1a,** 4. Stock.

Ein fleißiges, starkes **Mädchen** für alle Hausarbeiten per 1. März gesucht. 28899 **O 4, 13,** 3 Treppen.

Mehrere Köchinnen, Zimmer- und Kindermädchen suchen und finden Stellen. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden im Comptoir **M. Hartmann,** G 6, 15, 2. St. 29109

Gebild. **Fräulein** zur vollständigen Führung des Haushaltes einer Baronin gesucht. **W. Hirsch Nachf.,** 29784 Placirungs-Institut, U 6, 16.

Köchin
und Zimmermädchen
per 1. April gesucht. 29751 Näheres **K 1, 4,** 2. Stock.

Zu einer einzelnen Dame wird auf 1. April ein freundliches **Mädchen** gesucht von 14 bis 15 Jahren. 29763 **P 1, 10,** 2. Stock.

Laufmädchen
für sofort gesucht. 29775 **Blumenhalle Hochstritt,** E 4, 17

Ein schulentlassenes **Mädchen** tagsüber sofort gesucht. 29765 **K 4, 14,** 4 St. lks.

Ein ältere, erfahrene **Krankenwärterin** nach Heidelberg gesucht. 29855 Näheres im Verlag.

Junges **Mädchen** tagsüber gesucht. **G 7, 14,** 2 Tr. 29893

Ein junges **Mädchen** oder ältere alleinstehende Person sof. in Dienst gesucht. 24669 **L 11, 26,** 3. Stock.

Ein **Kindermädchen** fürs **Ausland** gesucht. Eintritt per 1. März. 29797 Zu erfragen in der Expedition.

Ordentl Laufmädch. ges. Näh. 29647 **E 3, 10,** Schuhladen.

Ein braves, starkes **Mädchen,** welches willig allen häuslichen Arbeiten sich unterzieht, gut bürgerlich kochen kann, auf 1. April oder per sofort von kleiner Familie gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. 29454 Zu erfragen in der Expedit.

Ein **Lehrmädchen,** das das Kleidermachen erlernen will, wird gesucht. D 2, 10, 3. St. 29782

1 sol. Mädch. gesetzt. Alt. welches bürgerl. kochen u. den häusl. Arb. sich unterzieht, findet p. 1. April gute Stelle. Zu erfrag. **L 14, 18,** 4. Stock. 29819

Stellen suchen

Ein verheiratheter Mann, 32 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als **Auslaufer, Einkassirer, Bureaudiener** u. Kaution nach Belieben. Näh. in der Expedition. 28067

Verheiratheter Mann, 27 Jahre alt, mit eigenem Geschäft, das seine Frau versieht, sucht Stelle als **Einkassirer, Aufseher, Portier** oder sonstigen Vertrauensposten. Gefl. Offert. unt. No. 27850 an die **Exped. dss. Bl.**

Ein junger, in kaufmännischen Arbeiten erfahrener Franzose, seit 2 Jahren in Deutschland als Beamter thätig, sucht in seinen freien Stunden Uebersetzungen oder französische Correspondenz zu besorgen. Offerten unt. No. 29775 an die Exped. dss. Bl. erbeten.

Junger **Chemiker** wünscht einige Stunden in der Woche in einem hiesigen chem. Laboratorium praktisch zu arbeiten. (Analyse). Gefl. Adressen unter No. 29766 an die Exped. d. Bl. erbeten. 29766

Gebildetes
Fräulein, 25 Jahre, Beamtentochter, musikalisch, **sucht Stellung als Gesellschafterin** oder **Stütze der Hausfrau.** Gefl. Off. sub **U. S. 25** an **Haasenstein & Vogler A.-G. Wiesbaden.** 29808

Mehrere fremde Dienstmädchen suchen und finden gute Stellen. 27804 **Bureau Bär, F 3, 9.**

Mädchen vom Lande, welches gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarbeiten verrichtet, sucht Stelle. 29674 **Näheres im Verlag.**

Für
Carneval
empfehle alle Arten von Stoffen für:
Röcke, Mieder, Schürzen etc.
sowie 27631
neue Masken- & Costumebilder
in großer Auswahl.
J. Gross Nachf.
Inh. F. J. Stetter.

Perfekte Köchin
empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000 Näh. in der **Exped.** dss. Bl.

Ein **Fräulein,** längere Zeit in England gewesen, mit guten Empfehlungen, sucht Stellung zu Kindern ev. auch zur Führung des Haushalts. 24295 Näh. **G. Neuland, Kaiserring 28,** 2. Stock.

Gut empfohlene, fleiß. Wittwe wünscht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 29787 Näh. **S 4, 23,** Bäckerladen.

Gebild. **Fräul.,** flotte Verkäuferin, sucht sofort oder später Stelle in best. Geschäfte, gleich welcher Branche. 28995 **G 7, 41,** 2. Stock.

Tüchtige Kleidermacherin nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. **Konfirmanden-Kleider** werden zu den billigsten Preisen angefertigt. 28886 **F 5, 23,** parterre.

Eine anständige Frau sucht für einige Tage der Woche Beschäftigung im Waschen u. Putzen. Näh. **C 8, 1,** Hths., 4 St. 28873

Kleidermacherin, welche mehrere Jahre in einem Confektionsgeschäft **thätig war und einen Zuschneidekurs beendet hat,** empfiehlt sich in u. außer dem Hause. **J 8, 1,** part. 29416

Lehrlingsgesuche

Zu einem ersten Großhandlungshause ist auf Ostern eine **Lehrlingsstelle** durch einen jungen Mann aus ordentlicher Familie zu besetzen. Gefl. Offerten unt. No. 28300 an die Expedition dss. Blattes erbeten.

Ordentlicher, kräftiger **Junge** kann die Bäckerei erlernen. Näheres **Q 4. 22.** 28897

Ordentl. **Spenglerlehrling** auf Ostern gesucht. 28608 **Meerfeldstraße 16,** Lindenhof.

Ein größeres Fabrikgeschäft sucht zu baldigem Eintritt
einen Lehrling
aus guter Familie bei sofortiger Bezahlung. Näheres im Verlag dieses Blattes. 29884

Ordentlicher Junge,
der Anlagen zum Zeichnen hat in die Lehre gesucht. 27990 **A. Zander,** Gravir-Anstalt und Gummistempel-Fabrik, **E 1, 17.**

Lehrling-Gesuch
Auf Ostern ein junger Mann, mit guter Schulbildung in ein Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft. Kost u. Logis im Hause. Offerten unter C. S. **No. 29732** bef. die Expedition.

Lehrlinge
gesucht
zu Ostern, **für Bureaux und Werkstätten** von 29383
Bopp & Reuther
Maschinenfabrik.

Lehrlings-Gesuch.
Auf das Bureau einer Generalagentur wird bis Ostern **ein Lehrling** gegen sofortige Bezahlung gesucht. Gefl. Offerten unter **G. A.** Nr. 29757 an die Exped. ds. Bl.

Von einem Engros-Geschäft zum sofortigen Eintritt **ein**
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Näheres im Verlag. 29807

Miethgesuche

3–4 Zimmer und Zubehör von kl. Beamtenfamilie bis 1. April gesucht. Offerten unter **No.** 29442 an die Expedition dss. Blattes.

Ein junges Ehepaar sucht bis 1. April **2–3 Zimmer** mit Zubehör im Preis von 24–30 Mk. in der Unterstadt. Gefl. Offert. unt. **No.** 29697 an die Exped. d. Bl.

Schöne Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubehör, möglichst 1. Stock und Eckhaus per 1. Juni zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 29460 an die **Exped. ds. Bl. erbeten.**

Eine Wohnung von 4 Zim. in der Nähe des Bahnhofs zu miethen oder ein mittleres Haus daselbst zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 29683 an die Expedition d. Blattes.

Ein Herr sucht per 1. März besser möbl. Zimmer mit separ. Eingang. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 29798 an die Expedition ds. Blattes.

Magazine

K 3, 6 Werkstätte auch als Lagerraum zu verm. Näh. **G 2, 15,** part. 28192

U 6, 27 Werkstätte z. verm. Näh. Scharer. 29889

Scheune für Magazin geeignet, mit großem Hofe und Stallungen zu verm. 29427

Läden

B 2, 4 part., 4 Zimmer u. Küche, auch f. Bureau geeignet, sofort zu verm. 26934

Bureau

E 5, 1 am Fruchtmarkt zu vermiethen. 28125

F 5, 24 Bureau zu vermiethen. 29749

F 7, 11 **Eckladen,** worin seither Spezereigesch., pr. 1. April preiswerth zu verm. Näheres 2. Stock. 28923

O 5, 1 2 sch. Läden auch für Bureau geeign., m. od. ohne Wohn. z. v. Näh. II. r. 29773

P 6, 23 Heidelbergerstraße Kleiner **Laden** zu verm. Näh. 2. Stock. 28796

Großer Laden nebst daranstoßenden Geschäftsräumen in der **Breitenstraße** bis 1. März oder später zu vermiethen. Lage zwischen Pfälzer Hof und Markt. Näh. **L 11, 20,** 3. St. 28251

Laden
mit Wohnung, groß. Keller ꝛc., auch zu Bureaueinrichtungen sehr geeignet, per 1. April zu vermiethen. 27857 Zu erfragen G 7, 17, Magazin.

Grosse
Merzelstr. 23.
Großer schöner Laden, für jedes Geschäft, besonders für Metzgerei geeignet, mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 29241

Ein **schöner heller Laden** mit großem **Nebenzimmer** per bald zu vermiethen. 29277 **S. Süß jr., D 3, 16.**

Zu vermiethen

B 6, 26|27 gegenüber dem Stadtpark, elegant neu hergerichtete Wohnung mit Centralheizung zu v. Die Wohnung besteht aus 1 Salon, 8 Zimmern, Badekabinet u. allem Zubehör, im 3. Stock 2 schöne Mansarden, 2 Kammern und 1 großer Speicherraum. Gartenantheil ist erhältlich. 29483 Näh. bei **Hoppe,** N 3, 9, 3. St.

B 7, 4 4. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort an eine oder zwei Damen zu verm. Näh. 3. Stock. 20004

B 7, 7 **ist der 3. Stock bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Küche nebst 2 Mansarden und 2 Abtheilungen Keller zu vermiethen.** 29281 **Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft. B 7, 5.**

C 4, 18 Part. u. 2. St. pr. Fr. z. v. N. 2. St. 28182

D 8, 1b Ringstraße, 2. St. 6 Zimmer u. Zubeh. bis 1. Juli zu verm. 28875 Näheres im Laden.

D 7, 20 5 od. 7 Zimmer, Küche, 3 leere Zimmer zu verm. 29107

E 1, 8 3. St., 3 schöne Zimmer nach der Straße gehend u. Küche bis 1. Mai zu vermiethen. Näh. 2. St. 29251

E 4, 1 **Fruchtmarkt,** Ecke, 3. Stock, **eleg. ausgestattete Wohnung** v. 5 Zim. nebst Zub., bish. v. 1 Arzt bewohnt, zu v. Näh. bei **C. Klein,** T 1, 3. 29478

F 3, 7 2. St., 3 Zim., Küche an alleinstehenden Herrn oder Dame zu v. 28412

G 3, 1 **1 Treppe, 6 schöne Zimmer** a. d. Str. geh., sowie 2 nach dem Hofe nebst Zubehör per 15. April eventl. später zu v. 28916

F 5, 16 3. St., 2 Zim. u. Küche zu v. 29235

G 6, 9 1 leeres Zimmer zu verm. 29451

G 6, 17 2 Zimmer u. Küche zu verm. 28726

H 7, 1 4. Stock, 2 Zimmer **und Küche an** ruhige **Leute zu vermiethen** 29780

H 7, 35 1 Beletage, acht schöne, geräumige Zimmer, Balkon, **Küche,** Magdzimmer, Gas- u. Wasserleitung, Badeeinrichtung preiswürdig zu vermiethen. 28188

K 2, 19 Sehr schöner, abgeschlossener 2. St., 4 Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör, pr. 1. April zu v. 29113

K 2, 30 ein schöner 3. St., 6 Zim. u. Zub., auf Wunsch Anschluß für Badeeinrichtung, **per 1. Mai** zu vermiethen. 28141 Zu erfragen **parterre.**

K 4, 16 **Vorderh. 2 Zim., Küche und Keller** zu vermiethen. 28914

K 9, 15 sch., helle, abgeschloss. Wohn., 4 Z. u. Küche nebst Zugeh. per 1. April zu verm. Näh. **F. Klein,** Hth. 29447

L 2, 4 Seitenbau, 3 Zimmer und Küche sofort zu vermiethen. 28419

L 4, 5 2. St. 2 leere Zim. auch für Bureau geeignet zu vermiethen. 27296

L 13, 3 elegante neue Wohnung, 7 Zim., Bad, Zubehör, Balkon, Garten-Veranda, 1. Mai beziehbar. Näheres C 8, 6 II. 27424

L 13, 16 Nähe d. Bahnh. sch. möbl. Part.-Zim. per 1. März zu v. 29695

L 14, 2 4. Stock, 3 Zim. u. Küche f. Zubeh. per April zu vermiethen. 29782

M 2, 13 Mansardenwohnung, 2 ineinandergehende Zimmer, mit etwas Zubehör, an ruhige Leute zu verm. Näheres 2. Stock. 29788

M 4, 2 3. St., ein sch. Zim. an ein Fräul. sofort zu vermiethen. 29440

O 4, 12 2. Stock zu vermiethen. 29073

O 7, 14 2. St., 7 Zimmer, Mädchenzimmer nebst Zubehör zu vermiethen. Näheres O 7, 15, Comptoir im Hof. 28041

P 4, 12 2 Tr. h., 6 Zim. mit Abschluß und Zubehör per April beziehbar, zu vermiethen 28755 Näh. Laden Schmidtreither.

P 7, 15 2 Zim., auch als **Bureau** geeignet zu vermiethen. 29767

Q 7, 14a 3. Stock zu verm. Näh. part. 29076

R 4, 9 Hths, 2 Zimmer zu vermiethen. 29818

R 7, 9 3 Zim. u. Küche per 1. April zu v. 29888

T 3, 2 part., 1 Z. u. Küche z. v. Zu erfr. Nachm. 29888

U 2, 2 2. St., schöne Wohn., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April zu vermiethen. Einzusehen von 2–3 Uhr Nachm. Näh. 3. St. 28630

U 4, 18 2. St., 4 Zim., Küche u. Zub. bis 1. Mai od. 15. März z. v. Näh. Laden. 29717

U 5 Nr. 25
2. Stock, Wohn., besteh. aus 4 Zimmer, Küche, 1 Mansarde-Zim. zu verm. Näh. daselbst. 29388

U 6, 29, parterre,
4 Zimmer und Zubehör, auf Wunsch 2 weitere Zimmer für Bureau geeignet, bis 1. April zu verm. Näh. part. 29177

Abgeschlossener **2. Stock,** 5 Zimmer, große Garderobe, Küche, Magdkammer u. Zubehör per 1. April zu verm. 28258 Näheres **U 4, 9.**

Kleine Wallstadtstraße 23, 2. Stock, abgeschloss. Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller an ruh. Leute per 1. April z. v. 29249

Eine schöne Wohnung
im 2. Stock zu vermiethen. Näheres in **J 1, 4.** 28861

Kaiserring Nr. 32
3 schöne Mansardenzimmer und Küche auf die Ringstraße geh. zu vermiethen. Näheres bei **J. Adler,** Kaiserring Nr. 32, parterre. 29493

Ein Part.-Zim. sof. zu v. Näh **G 7, 15, 1. Stock.** 29233

Eine **Wohnung** auf 1. April zu vermiethen; 5 Zimmer, auf die Straße gehend, Küche, Keller, Magdzimmer u. Speicherraum. Näheres **Tattersallstraße 26,** (L 15, 8) 2 Tr. hoch. 28744

Elegante
Wohnung.
8 Zimmer, Badezim., Speise- und Magdkammer, nebst Zubeh. preiswürdig zu verm. Näheres in der Expedition d. Bl. 28872

Gontardplatz No. 6,
Lindenhof, Neubau. In schönster Lage 2., 3. und 4. Stock, je 4 und 3 Zimmer, Küche und Zubehör, 5. Stock, 2 Zim., Küche und Zubehör zu verm. Näh. part., Laden. 29403

Bismarckstraße
2 Treppen hoch, eine 29074
elegante Wohnung
6 Zim., Badeeinrichtung nebst Zubehör pr. 1. April zu verm. Näh. **L 13, 11,** im Bureau.

Neubau, gegenüber der Krappmühle, Schwetzingerstr. 2 Wohnungen, je 5 Zim., Badzimmer ꝛc. **per Frühjahr** billig zu vermiethen. 28569

Schwetz.-Str. 4, nahe Kaiserring, schöner 4 Stock, 5 Zim. u. Zubeh., z. v. Näh. 2. St. 28713

Meerfeldstraße 31, 1 schöne Wohnung mit 4 Zim. u. Küche mit Balkon nebst Zub. wegzugsh. sof. od. später zu verm. 28710

Friedrichsfelderstraße, 53, schöne Wohn. mit Glasverschluß, 2 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Parterre. 29967

Rheindammstraße No. 35 u. Eichelsheimerstraße 12. Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmer mit Küche, sowie Laden zu vermiethen. 29356

Meerfeldstr. 14, Neubau,
Gontardsches Gut.
Mehrere Wohnungen, je 3 Zim. und Küche und 2 Zim. u. Küche event. 6 Zim. und Küche mit Balkon nebst Zugehör u. 1 Zim. und Küche zu verm. 29417 Näheres daselbst.

Part.-Wohn. m. Werkstatt u. großem Lagerplatz per 1. Mai z. verm. Näh. im Verl. 29432

Ringstrasse.
Wohnungen von 3 und 5 Zimmer nebst Zubehör z. verm. Näh. K 4, 12, 2. St. 29450

Zwei schöne anstoßende
Zimmer
unmöblirt, per 1. April zu vermiethen. Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler A.-G. hier, E 5, 1** u. **2.** 29475

Schöne abgeschlossene **Wohnung von 4 Zimmer und Zubeh. im 2. Stock zu verm.** 29784 Näheres E 6, 11, Badeanstalt.

Möbl. Zimmer

B 2, 4 2 Tr., ein gut möbl. Wohn- mit Schlafzimmer sofort zu verm. 29117

B 4, 5 1 Tr. h., 1 fl. möbl. Zim. zu v. 29294

B 4, 10 Einf. möbl. Zimmer zu verm. 29099

B 4, 11 gut möbl. Zim. zu verm. 29757

B 5, 7 1 möbl. Part.-Zim. mit od. ohne Pension zu vermiethen. 29561

C 4, 10 1 gut möbl. Zim. sofort zu v. 28669

C 4, 19 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 29103

D 2, 14 3. Trepp. links, ein großes, gut möbl. Zimmer, sep. Eing., z. v. 29168

D 4, 9|10 2 Treppen, sch. möbl. Zim. bis 1. März zu verm. 29780

D 5, 15½ Zeughauspl., 3. St., 2 gut möbl. Zim. ineinandergeh., als Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 29615

E 2, 3 3. Stock, sch. möbl. Zim. z. v. 29486

E 3, 8 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eing. per 1. März billigst zu verm. 29285

E 3, 13 schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermiethen. 28319

E 5, 18 1–2 einf. mbl. Z. mit Pens. z. v. 29849

F 2, 9a 2 Tr., ger., schön möbl. Zimmer an soliden Herrn für sof. od. später zu vermiethen. Preis 28 Mark mit Kaffee. 28883

F 5, 21 2. St., 1 möbl. Zim. mit 2 Betten zu verm. Näh. Wirthschaft. 28925

G 7, 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eing. und Pens. zu verm. Näh. Wirthsch. 29436

H 9, 4 3. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 29078

J 1, 5 3 Tr., a. d. Str. geh., 1 hübsch möbl. Zim. an 1 od. 2 anständ. Damen z. v. 28814

K 3, 11 neugerichtetes gut möbl. Zimmer per 1. März oder später zu v. 29814

K 4, 8 3. St., 1 möblirtes Zim. zu verm. 29886

L 2, 3 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 27706

L 4, 9 3. St., 1 möbl. Zimmer sof. z. v. 29455

L 13, 20 ein schön möbl. Zim., mit freier Aussicht auf den Bahnhofsplatz, per 1. März zu verm. 29431

L 14, 2 3. St., sch. möbl. Zim. zu v. 29978

M 2, 18 1 Treppe hoch, ein fein möbl. Zimmer zu vermiethen. 28909

M 4, 7 part., fein möblirtes Wohn- u. Schlafz. per sofort zu verm. 22407

N 3, 2 1 Tr. h., hübsch möbl. Zim. per 1. März zu vermiethen. 29588

N 3, 9 möbl. Zim. zu verm. Näh. 3. Stock. 29464

N 3, 13b 3. St., 1 gut möbl. Zim. z. v. 29783

N 4, 9 2 Tr., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 29596

N 6, 6½ möbl. Zimm. mit Pens. zu v. 28481

O 3, 4 2. Tr., ein schön möbl. Zim. mit Pension zu vermiethen. 29706

O 4, 2 2 Tr., einf. möbl. Zim. an solid. Hrn. auf 1. März zu verm. 29280

O 5, 1 2. Stock rechts, 1 sch. möbl. Zim. zu v. 29773

P 2, 14 Paradepl., 1 Tr., f. möbl. Zim sof. zu vermiethen. 29264

Q 2, 7 3. St., 1 fein möbl. Zim. zu vermiethen. Näheres parterre. 29459

Q 5, 15 schönes möblirtes Zim. mit separat. Eingang bis 1. März z. v. 29199

Q 7, 13 3. Stock, gut möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 29605

R 1, 14 1 sch. möbl. Part.-Zim., mit separ. Eing., an 1 besseren Herrn zu vermiethen. 28796

S 1, 10 2. St., 1 möbl. Zim. mit sep. Eing. an sol. Herrn sof. zu verm. 29214

S 5, 4a 2. St., sch. möbl. Zim. m. od. ohne Pension bis 1. März z. v. 29258

T 1, 14 gut möbl. Zim. zu v. N. Laden. 29453

T 3, 22 2. Stock, einfach möblirt. Zimmer sof. zu vermiethen. 29298

U 1, 6 1 möbl. Zim. preisw. z. v. Näh. Laden. 28780

U 1, 9½ 2 Tr., sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 29745

U 4, 18 1 gut möbl. Part.-Zim. zu v. 28744

U 4, 18 4. St., hübsch möbl. Zim. z. v. 29625

U 5, 21 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 29778

U 6, 8 Ringstr. 1 Treppe, große fein möbl. Z. event. mit Pension, auch einzeln zu vermiethen. 27898

U 6, 23 4. St. rechts, möbl. Zimmer z. v. 29712

Rheindammstraße 7, part., 1 fein möbl. Zim. 1. März zu vermiethen. 28639

Seckenheimerstraße, 28 4. Stock rechts, gut möbl. Zim. mit 2 Betten an 1 od. 2 bessere Herren zu vermiethen. 29289

Eing. der Schwetzingerstr. 18 Einf. gut möbl. Zim. billig zu verm. Näh. parterre. 29771

Bahnhofplatz 11, 4 Tr., 1 Schlaf- u. 1 Wohnzimmer, gut möblirt, mit Klavier, sofort an 1 oder 2 Herren zu v. 29629

In der Oberstadt, B 5, 12, part., ist 1 gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, zum 15. Februar oder später zu verm. Preis 25 Mark. 28874

Für einen höh. Beamten, Arzt oder 2 jg. Kaufleute (gemeinschaftlich) **3 gut möblirte Zimmer** in bester Lage, zu verm. Zu erfr. im Verl. 29294

Tattersallstraße 5, 3 Tr. ein schön möbl. Zim. z. v. 29442

Rheindammstraße Nr. 15, 3 Treppen rechts, großes, neu **möbl. Eckzimmer,** mit separ. Eingang, gesunde Lage, mit Pension, an respektablen Herrn sofort oder später zu verm. 29790

Möblirtes Zimmer an Herrn oder Dame zu verm. Zu erfrag. in der Exp. 29804

2. Querstr. 6, 3. St. r., fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermiethen. 29756

Schlafstellen.

B 5, 3 part., gute Schlafst. zu verm. 29184

E 4, 10 2 gute Schlafst. mit oder ohne Kost zu vermiethen. 29449

Kost und Logis

H 8, 29 2. Stock, **Kost u. Logis.** 28103

H 8, 29 2. St., gut. bürg. **Mittags- u. Abendtisch.** 28637

N 4, 24 1 Tr. hoch, können noch einige Herren guten bürgerl. Mittags- und Abendtisch erhalten. 29803

In der Familie eines Lehrers finden 1–2 junge Leute gute **Pension** mit Familienanschluß, evtl. mit Nachhülfeunterricht. Offerten unter Nr. 29429 **an** die Expedition d. Blattes.

□ C. z. E.!
Donnerstag, 25. Februar, Abends 8 Uhr
Arb. I.

MARCHIVUM

Garantie-Marke:

Fabrik-Marke.

„Drais" Fahrradwerke

Gesellschaft mit beschränkter Haftung **Mannheim** fabriziren

Fahrräder höchster Vollkomenheit

aus bestem, bewährtem Material, daher **wenig Abnutzung**
vorzüglichster Construction, daher **dauerhaft**
sorgfältigster Präcisionsarbeit, daher **leicht fahrend**
eleganter Form, daher
hochfeiner Ausstattung, daher **von Kennern bevorzugt modern und beliebt.**

Garantie-Marke:

Fabrik-Marke.

Fabrik bei Station Waldhof (Telephonruf No. 1092), — **Detailgeschäft in Mannheim, L 2, 9.**

29086 **Fahrschule in Mannheim, Ballhaus.** Telephon 620.

Wir machen hierdurch die ergebene Mittheilung, dass wir unser hiesiges **Verkaufsmagazin im Hause L 2, 9** bis Ende dieses Monats eröffnen werden. Herrschaften, die sich für unsere Fabrikate interessiren und jetzt schon das **Radfahren** erlernen wollen, stellen wir unsere Fahrbahn in den vereinigten **Sälen des Ballhauses** vom 15. Februar ab zur Verfügung. Es wird dort von diesem Tage an, jeweils zwischen 12 bis 1 Uhr unser Fahrinstructor zur Entgegennahme von Anmeldungen und näherer Verabredung zugegen sein.

Neu! Gesetzl. geschützt. **Neu!**

Aluminium-Firmen- und Thürschilder

Schilder für **Fahrräder, Hausglocke** ꝛc. (auch aus Nickel), garantirt **dauerhaft** und in feinster Ausführung, liefert prompt und **billig** nur **G. Kaufmann, H 10, 28.** 27068

NB. Musterschilder werden auf Wunsch gerne ins Haus gebracht

Krebs Fett

erhält die Schuhe
und macht sie wasserdicht.
Dosen à **10, 20** und **40** Pfg.
sind zu haben: 25023

in **Mannheim** bei:

F. L. Appel, C 7, 21.
Lud. Balzer, P 1, 10.
Hugo Beier, C 2, 5.
Alb. Breig, S 3, 10.
Louis Burkhardt, Lindenhof.
A. Burger, S 1, 6.
Gg. Dietz am Markt.
Theod. v. Eichstedt, N 2, 7.
Ph. A. Feiz, P 6, 6.
M. Fuffer, G 7, 5.
Jac. Heß, Q 2, 13.
Chr. Jäger, K 9, 16.
Wilh. Jäger Wwe., H 5, 17.
Gg. Jung, Mittelstr. 90.
Gebr. Koch
J. A. Kuhn, S 5, 4.
Chr. Kühner, G 8, 20.
M. Leiz, H 9, 33.
Louis Lochert, R 1, 1.
Chr. Mühlhäuser Friedrichsfelderstraße 62.
Fr. Müller, T 4, 14.
Joh. Peter Wwe., H 7, 5.
Jos. Sauer, K 4, 24.
J. Scheufele, F 5, 15.
Schlagenhauf & Müller, G 8, 1.
Ernst Stegmann, Schwetz.-Straße 16.
A. Thoun, Schwetzingerstr.
Jac. Walther, K 2, 23.
Gebr. Zipperer, Heidelb.-Str.

Feudenheim: A. Schaaf Wwe.
Friedrichsfeld: Alb. Ries.
Hockenheim: Louis Pflaum. S. Wolfgang.
Käferthal: A. Neudörfer.
Neckarau: Lud. Wörns.
Oftersheim: Jos. Ihrig. Ph. Ulmer.
Schriesheim: C. Trippmacher.
Schwetzingen: J. Kolb. G. Maendler. L. Linck. H. Abe.
Seckenheim: Bruno Honeg. G. L. Seitz a. Markt.
Waldhof: Conss. Chenot Wwe.
Wallstadt: Carl Reinmuth.

Alle Sorten

Ruhrkohlen und Holz

empfiehlt zu **billigsten** Tagespreisen. 27692

F. Grohe, K 2, 12.

Kohlen.

Gewaschene und nachgesiebte Ruhr-Nußkohlen große 88 Pfg.
do. mittelgroße 87½ „
per Ctr. franko Waggon Mannheim, in garantirt besten Qualitäten. 28420

Alle anderen Sorten Kohlen u. Koks billigst.

L 8, 6. Putzhardt, Bismarckstr. Telephon 699.

Kohlenhandlung en gros.

Es werden auch einzelne Fuhren entspr. billig abgegeben

Alle Sorten

Ruhrkohlen

liefern in **nur prima Qualitäten** zu billigsten Tagespreisen frei an's oder in's Haus 27457

Nedden & Reichert

Comptoir **D 8, 6.** Fernsprecher 856.

Doyen & Cie, Reims
Champagner.
1893er
Generalvertreter:
Hirsch & Kleemann, Wiesbaden
Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten.
28172

Quäker Oats

mit der Schutzmarke

ist die **anerkannt beste Haferspeise.**

„Quäker Oats" ist nur echt in Original-Cartons mit der Schutzmarke „Quäker" — was lose verkauft wird, ist minderwerthige Nachahmung. Verlangen Sie daher ausdrücklich „Quäker Oats" in Packeten zu ½ Pfd. 22 — 1 Pfd. 40 — 2 Pfd. 77 Pfg. 22715

Verkauf nur in Packeten. Niemals lose.

Zur Pfannkuchen (Krapfen) -Bäckerei

eignet sich gleich **vorzüglich**, wie frische Kuhbutter

Mannheimer

Palmin

Preis 60 Pfennig das Pfund.

Mannheimer Cocosnussbutterfabrik

P. Müller & Söhne. 27861

Dr. Haarmann's

Vanillin

mit Zucker

zum Backen und Kochen

Der köstlichste Wohlgeschmack!

Feiner und ausgiebiger als Vanille-Schoten, dabei gänzlich frei von den nervenerregenden Bestandtheilen derselben. In Speisen und Getränken sofort löslich, verleiht es selbst den einfachsten Gerichten, sowie Thee, Kaffee, Milch, Cacao, Punsch ꝛc. den feinsten Wohlgeschmack. **Kochrecepte gratis.** **Nur ächt mit Schutzmarke und Firma von Haarmann & Reimer in Holzminden.** Päckchen 25 Pf.; 5 Päckchen 1 Mark; sowie

Haarmann & Reimer's

Vanillirter Bestreu-Zucker

in Dosen à 50 Pfg. Zu haben in **Mannheim** bei:

Carl Friedr. Bauer, K 1, 8.
Friedr. Becker, D 4, 1 u. G 2, 8.
Adolf Burger, S 1, 6.
Georg Dietz, G 2, 8.
Gebr. Ebert, G 3, 14.
Ph. Gund.
Jacob Hatter, N 3, 15.
Herm. Hauer, N 2, 6.
Wilh. Horn, B 5, 14.
Jacob Heß, Q 2, 13.
M. Heidenreich, H 2, 1.
V. Karb, E 2, 13.
J. Knab.
Adolf Leo, E 1, 6a.
Jac. Lichtenthaeler.
Ludwig & Schütthelm.
Louis Lochert, R 1, 1.
Ferd. Schotterer, H 9, 4.
Hch. Thomas, D 8, 1.
Jacob Uhl, M 2, 8.
J. G. Volz, N 4, 22.
Carl Weber, G 8, 5.
Gebr. Zipperer.
M. Reuhof.
J. Scheufele.
Emil Dangmann, N 3, 12.
Franz Meßmer, P 3, 4.
Johann Schreiber.
M. Hannstein.

In **Eberbach:** Otto Kappes, Ferd. Krauth. In **Ladenburg:** Michael Blatz, C. L. Stenz. In **Neckarau:** A. Müller, Apoth. 29669

Hauptdepot für Baden, Pfalz und Reichslande:
Bassermann & Herrschel, Mannheim

Maschinenstrickerei.

Strümpfe und Socken werden rasch und billig angestrickt und angewebt. 28349

Große Posten Frauenstrümpfe, Socken und Kinderstrümpfe enorm billig in allen Größen und Preislagen vorräthig.

Gleichzeitig bringe mein reich sortirtes Lager in **Strickwolle, ächtfarbige Baumwolle, Doppelgarn, Vigogne** und **Merinogarne**, nur anerkannt **vorzügliche Qualität** in empfehlende Erinnerung.

H. Kahn, G 5, 9.

Zu den hervorragendsten Erfindungen auf dem Gebiete der **Haut- und Schönheitspflege** gehört unbedingt der neue gesetzlich geschützte Apotheker Aufsberg's **oriental. Schönheitsstift.** 28957

Kein Mädchen Keine Frau

sollte bei dem geringen Preis von 60 Pfg. pro Stift mit Gebrauchsanweisung einen Versuch mit dieser bereits erprobten Neuheit unterlassen. Schädliche Folgen für die Haut sind vollständig ausgeschlossen. Allein ächt erhältlich bei: M. **Kopp**, Drogerie, N 2, 7. Moritz Oetinger Nchf., J 1, 5. Th. Sonnang, Parf. u. Friseur, Q 1, 1. Otto Weber, Friseur, U 3, 26.
M. Deuter, Friseur, **Ludwigshafen**, Ludwigstraße 1.
J. Bürgin, Parfumerie u. Friseur, **Heidelberg.**
R. Zuchmer, Friseur do.

Hypotheken-Darlehen

à 3¾, 4 bis 4¼ %

empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 26497

Ernst Weiner, C 1, 17.

Gummi-Stempel

in bester Ausführung. 9487

A. Jander, E 1, 17, Planken.

Reparaturen aller Arten:

bestehend in **Ziehharmonika's, Accordion's, Concertinos, Bandoneon's, Drehorgeln** ꝛc. werden gut und billig ausgeführt. 28913

Aug. Friedr. Mittel, J 2, 16.

Kaiser-Panorama, D 2, 1a.

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr. 29506

Von **Sonntag, 21. Februar** bis incl. **Samstag, 27. Februar**

Savoyen mit Montblanc-Besteigung.

Eintritt 30 Pfg. Kinder bis 12 Jahre 20 Pfg.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Mittwoch, den 24. Februar 1897.
59. Vorstellung im Abonnement A.

Der Bettelstudent.

Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Genée. Musik von Carl Millöcker. Regisseur: Herr Hildebrandt. — Dirigent: Herr Musikdirektor Gaulé.

Palmatica, Gräfin Nowalska . . . Frau Seubert.
Laura, } deren Töchter . . . (Frl. Gurgay.
Bronislawa, } (Frl. Hübsch.
Oberst Ollendorf, Gouverneur von Krakau Herr Fenber.
v. Wangenheim, Major, } (Herr Dietsch.
v. Henrici, Rittmeister, } im sächsischen (Herr Loberg.
v. Schweinitz, Lieutenant, } Heere (Herr Starke.
v. Rochow, Lieutenant, } (Herr Lösch.
v. Richthofen, Cornet, } (Frl. Kaben.
Bogumil Malachowsky, Musikgraf von Krakau, Palmatica's Vetter . . . Herr Godeck.
Eva, dessen Gattin . . . . . Frl. Wagner.
Jan Janicky } Studenten der jagellon- (Herr Erl.
Simon Rymanowicz } Universität in Krakau. (Herr Rüdiger.
Der Bürgermeister von Krakau . . Herr Bauer.
Onuphrie, Palmatica's Leibeigener . Herr Welde.
Ein Courier . . . . Herr Stelzner.
Enterich, sächs. Invalide und Kerkermeister auf der Citadelle zu Krakau . . Herr Hildebrandt.
Piffke, } Schließer auf der Citadelle zu (Herr Schödl.
Puffke, } Krakau (Herr Strubel.
Rej, ein Wirth . . . . . Herr Bongard.
Waclaw, ein Gefangener . . . Herr Langhammer.
Ein Weib . . . . Frau Springer.

Edelleute, und Edelfrauen, Stadträthe, Bürger und Bürgersfrauen, Kaufleute, Messebesucher, polnische Juden, eine Musikbande, sächsische Soldaten, Fahnenträger, Pagen, Diener, Bauern, Leibeigene, Kinder, Gefangene.

Ort der Handlung: Krakau. — Zeit: 1704, unter der Regierung Friedrich August II., genannt der „Starke", Königs von Polen und Kurfürsten von Sachsen.

Im zweiten Akt: **Mazurka.** Getanzt von der Ballelmeisterin Frl. Louise Dänike, Frl. Bethge und den Damen des Ballets.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Zwischen dem ersten und zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 25. Febr. 61. Vorstellung im Abonnement B.

König Heinrich V.

Historie in 5 Akten von Shakespeare, bearbeitet von Oingelstedt.

Anfang 7 Uhr.

Grosse Betten

für nur **11 Mark 50 Pfg.**

Ein grosses 2schläfiges Oberbett nebst 2 guten Kopfkissen von starkem Bettbarchent uniroth od. bunten Streifen, Oberbett 2 Meter lang 130 cm breit mit 8 Pfund garantirt neuen gereinigten Bettfedern und jedes Kissen mit 2 Pfd. derselben gefüllt.

Dasselbe Bett mit 12 Pfd. besseren Federn gefüllt für nur **15 Mark**, mit 11 Pfund guten Halbdaunen gefüllt für nur **22 Mark 50 Pfg.**, mit prima Daunen gut gefüllt für nur **28 Mark**, vers. unter Postnachnahme **Otto Schmidt & Co.** Special-Betten-Geschäft **Köln a. Rhein.**

21998

Sprachunterricht

ertheilt gründlich in **Französisch, Englisch, Italienisch** und **Spanisch**, auch Nachhilfe an Schüler. Honorar mäßig. 29508

R. v. Chrismar, H 1, 12¼, II.

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet

und gereinigten neuen Federn (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen). In besserer Ausführung . Mk. 15.— desgleichen 1½schläfrig . . „ 20.— desgleichen 2-schläfrig . . „ 25.— Vers. zollfr. u. freier Verpack. geg. Nachnahme. Rücksendung ob. Umtausch gestattet.

Heinr. Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstr. 89.
Preisliste gratis und franko.

26210

Neben
vorzügl. Sortiment
neuer Muster
zu billigen Preisen
finden Sie in dem unterzeichneten Spezial-Geschäfte stets eine sehr gute Auswahl

Tapeten

früherer Jahrgänge

welche, um das Lager courant zu erhalten,

zu wesentlich ermässigten, festen Preisen

abgegeben werden, laut Verzeichniss im Verkaufslokal.

Tapeten Haus
von Derblin
C 1, 2. C 1, 2.

Zur Feststellung des Bedarfes Höhe u. Umfang der betr. Räume erforderlich.

28856

Gutes Hundefutter abzugeben. 28651
Hotel Markgraf Wilhelm.

MARCHIVUM